

Mitteldeutsche National-Zeitung

Einzelpreis 15 Pf.

5. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit „Qualität“ und „Sicherheit“ in Folge des Gewalt-Ertritts ab. Besorb können nicht berücksichtigt werden.

Donnerstag, 22. März 1934

Beleg, Schriftleitung, Abonnement- und Anzeigenpreise usw. in- schließlich, Genrat lese unter dem Impressum - Unange- forderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nummer 69

Die Parole des Führers:

„Deutsche Arbeiter, fangt an!“

„Das größte Arbeitsbeschaffungsprogramm das Deutschland bisher kannte“ - „Schafft Arbeit und damit Brot und Leben“ - Außenminister Dr. Benesch über Mitteleuropa - Japanisch-amerikanische Annäherung?

Sprengstoffanschlag Unter den Linden

Berlin, 22. März. Der Polizeipräsident in Berlin gibt bekannt: Heute nachmittags gegen 14 Uhr wurde an der Kreuzung Unter den Linden - Neue Wilhelmstraße in unmittelbarer Nähe des Reichspräsidentenpalastes ein Sprengkörper geworfen, der an dem Nordstein der Mittelpromenade landete und explodierte. Der Chauffeur einer die Kreuzung in der Richtung zum Brandenburger Tor passierenden Autobus und ein Passant wurden leicht verletzt, während der Major der Stadtröfete trotz zertrümmerter Wagentenier unversehrt blieb. Es besteht der Verdacht, daß der Sprengkörper einer bisher unbekannt, in der Nähe des Zentrums befindlichen oder vermuteiten Person gilt.

Oesterreichische Reisebüros schließen

Berlin, 22. März. Das Berliner zentrale Reisebüro der österreichischen Bundesbahnen hat heute bis auf weiteres seine Porten geschlossen. Es heißt, daß es nicht beabsichtigt sei, das Büro für immer geschlossen zu halten, sondern nur so lange, bis sich der Reiseverkehr zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich wieder in der normalen Form abspielt.

Sieben Tote beim Brand einer Mietkaserne

Reuhar, 22. März. In einem mehrstöckigen Mietshaus der dichtbevölkerten 2. Avenue brach am Mittwoch aus bisher noch nicht gekannter Ursache Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Sieben Personen, darunter drei Kinder, fanden den Tod in den Flammen. Mehrere Personen werden noch vermisst. Dank der aufopfernden Tätigkeit der Feuerwehrmannschaften gelang es, trotz der Rauch, die unter den eingeschlossenen Bewohnern des Hauses ausgebrochen war, 16 Familien über Feuerwehrlaternen und durch Sprungtücher aus den Flammen zu retten.

33 Tote einer Eisenbahn-Katastrophe in Rußland

Moskau, 22. März. Wie erst jetzt aus Swerdlowsk gemeldet wird, ereignete sich am 12. März auf der Bahnstrecke nach Veru bei der Station Sawatsi ein furchtbares Eisenbahnunglück, bei dem 33 Personen getötet und 68 verletzt wurden.

1000 Opfer einer Feuersbrunst

Tokio, 22. März. In der Stadt Sato, Goto, die fast 200 000 Einwohner zählt, ist am Mittwoch eine riesige Feuersbrunst ausgebrochen, die sich noch immer weiter ausdehnt. Man befürchtet, daß etwa 1000 Menschenleben zu beklagen sein könnten. Allem Anschein nach ist das Feuer dadurch entstanden, daß mehrere Schornsteine vom Sturm umgeworfen worden waren.

Gesofortige Aufnahme der Frühjahrsoffensive

Der Angriff auf die Arbeitslosigkeit hat auf dem gesamten Frontabschnitt der Wirtschaft einzusetzen München, 22. März. Der Führer hielt gestern an der Bauhalle Unterhaching der Reichsautobahn München-Landesgrenze etwa folgende Ansprache:

„Deutsche Volksgenossen und -genossinnen!

Meine deutschen Arbeiter!

Ich glaube nicht, daß jemals eine Regierung eine schlimmere Erbschaft übernommen hat als mir am 30. Januar 1933. Seit der Revolution des November 1918 war unter Volk Schritt für Schritt dem Untergang entgegengeleitet. Alles, was dieser geraden Linie in das Verderben hinein zu widersprechen schien, erwieis sich nach kurzer Zeit stets als Trugschluß und Täuschung. Jede schwache Frühlingsbelebung wurde von den Regierungen als Erfolg gefeiert und ward doch immer wieder nur eine Station im Wechsel der Konjunktur eines dem Zusammenbruch entgegengetriebenen Systems und jener Wirtschaft. Über 6 Millionen Deutsche hatten keinen Verdienst. Dazu kam aber als Allerschlimmstes das Fehlen jeglichen Vertrauens in eine Wandelung dieser Zustände.

So stand das Schlimmste bevor, als wir am 30. Januar des vergangenen Jahres nach 14jährigen opferreichen Kampf gegen die Zerstörer unseres Reiches und Volkes endlich die Macht erzielten. Was sollte man tun und wie mußte man es anfangen?

Wenn wir heute am Beginn des zweiten Jahresangriffs gegen die deutsche Wirtschaft vor die Nation hinträten, können wir trotz allen Kritizern und Besserwissern auf Leistungen hinweisen, die diese selbst vor einem Jahr noch als unmöglich erklärten.

Wie aber wurde das möglich? Dies waren die Überlegungen, die uns damals beherzigten, und die Entschlüsse, die wir faßen und verwirklichen wollten:

1. Wenn in der Zeit eines so grauenhaften allgemeinen und besonders wirtschaftlichen Zusammenbruchs eine staatliche Umwälzung vorgenommen wird, darf sie unter keinen Umständen zu einem Chaos führen. Wir haben eine Revolution machen wollen, und es wurde eine Revolution gemacht. Allein nur der kleinste Geist kann das Wesen einer Revolution ausschließlich in

der Vernichtung sehen. Wir sahen es im Gegenteil in einem gigantischen Neuaufbau.

Wenn wir heute mit Vertrauen in die Zukunft blicken dürfen,

dann nur, weil es uns dank der Disziplin der nationalsozialistischen Partei, ihrer Kämpfer und Anhänger gelungen war, eine der größten Umwälzungen der Weltgeschichte planvoll und geordnet durchzuführen. Es ist ein größerer Ruhmestitel, eine Welt befestigt zu haben ohne die Begleiterscheinungen eines alles bezehrenden Feuerbrandes, als eine Revolution in das Chaos und damit in die Selbstverichtung zu führen. Das deutsche Volk aber hat uns nicht gerufen, um von uns erst recht in den Tod gestoßen zu werden, sondern um den Weg zu finden in ein neues und besseres Leben. Die Disziplin der nationalsozialistischen Revolution war damit die Voraussetzung für

Das Gelingen der politischen und wirtschaftlichen Rettungsaktion

unferer Bewegung. 2. Die Größe der Tat zwingt zu ganz großen Entschlüssen. Große Entschlüsse können aber nur auf weite Sicht gefaßt werden. Ihre Verwirklichung erfordert, wie alles Große auf dieser Welt, Zeit. Es war damit aber notwendig, dem neuen Regiment eine unerhörte Stabilität zu geben.

denn nur stabile, von ihrer Existenz und deren Dauer überzeugte Regierungen vermögen sich zu wirklich tiefgreifenden und weitreichenden Entschlüssen aufzuraffen.

3. Die innere Stabilität eines Regiments wird stets zur Quelle des Vertrauens und der Zuersticht eines Volkes. Indem die Millionenmassen sehen, daß über ihnen eine von sich selbst überzeugte Regierung steht, überträgt sich auf sie ein Teil dieser Überzeugung. Die Anhänglichkeit der Masse einer Staatsführung erhält damit erst die analoge Anhänglichkeit der Bereitwilligkeit zu ihrer Ausführung und Durchführung. Zutrauen und Vertrauen sind aber grundlegende Bedingungen für das Gelingen jeder wirtschaftlichen Wieder- geburt.

4. Wir wollen tun, was wir nach bestem Wissen und Gewissen zu tun vermögen. Wir sind daher aber auch nicht bereit und gewillt, jeden Schädling und gewissenlosen inneren Feind unseres Volkes seine Tätigkeit der Zerstörung weiter ausüben zu lassen. Den Männern vor uns hat das Schicksal 14 Jahre lang Zeit gegeben, durch Taten ihr wirkliches Können zu erweisen.

Wer aber 14 Jahre lang so verfaßt hat wie diese, ein gesundes Volk so ruinierte, dem Gend und der Verzeiwung entgegen, hat kein Recht, im 15. Jahre plötzlich den Kritiker dorer zu spielen, die es besser machen wollen und ja auch besser gemacht haben.

Es ist ein Verstum, zu meinen, daß eine Regierung allein das Wunder einer Erneuerung vollbringen konnte! Es muß ihr gelingen, das Volk in den Dienst ihrer Mission zu stellen. Die ewigen Bestimmten und die grundtätigen Märgler haben noch kein Volk gerettet, wohl aber zahlreiche Völker, Staaten und Reiche zerstört. Wir waren daher entschlossen, uns nicht um sie zu kümmern, sondern mit denen



Der Führer bei seinen programmatischen Ausführungen an der Bauhalle der Reichsautobahn in Unterhaching

Tragödie eines französischen Königssohns

War der deutsche Uhrmacher Karl Wilhelm Naundorf ein Sohn des in der französischen Revolution hingerichteten Königs Ludwig XVI.? Der Kampf um die Bonebonen-Lilien

Von Paul A. Söfer — Copyright by Verlag Presse-Zagedienst, Berlin W 35

(10. Fortsetzung)

Naundorf heiratete Französisch zu lernen, und es ist erkrankt, wie schnell der von ihm fünfundsiebzigjährige, der noch beim Brandesbruder Kröner seinen Lebenslauf mit „Ludwig Bourbons“ (1) unterzeichnet hatte, sich mit dieser fremden Sprache auseinandersetzt. Regels ist hierherhaft tätig. Es handelt sich um die Bekämpfung der französischen Ministerien, die fremden Weltkaiser und alle möglichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Regels wieder schließt der Krönerer Sautz-Ministrier der Warnungen seiner Freunde, sich an dieser heißen Sache nicht die Haare zu verbrennen, in den Wind. Er ist zu tief überzeugt und zu gereizt, als daß er sich nicht durch heftige Reden und schriftliche Liebesbriefe, am 16. März 1889, nicht Regels, gerade als er sich ansetzt, die Anträge Naundorfs persönlich in Berlin zu verteidigen. Regels' Freunde können sich diesen überzogenen Reden eines Mannes, der bis zum letzten Tage ferngehend ausblieb, nicht anders erklären, als daß er verurteilt worden ist. Das Ereignis erregt noch mehr Interesse, wenn man erfährt, daß wenige Tage zuvor in offizieller Mitteilung der Prinz Carlotta in Kronen aufgetaucht ist, um Regels' Dringens vor einer Beiratung mit Naundorf. Regels' Nachfolger wird ein Mann namens Lauricis, nachdem er die alten Naundorfs durchgearbeitet hat, erklärt er sich bereit, die Sache weiterzuführen. Vier Wochen später kommen, daß sie überhaupt existiert haben. Regels' Bruder hat später unter seinem Eid ausgesagt, er habe die Dokumente mit eigenen Augen gesehen, unter ihnen einen Brief des Verstorbenen von Regels.

Sprung in die Welt

Am 26. Mai 1888 feiert vor einem winzigen Kreiszerkhaus ein Mann aus der Hofstadt, provinzial, ja fast isoliert, seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag. Sein französisch ist ungeschliffen, mit Germanismen durchsetzt. Man kann es ihm ansehen, daß er nur ein paar Saus in der Sprache hat. Sein französischer Vorname lautet auf den Namen Karl Wilhelm Naundorf aus Kronen. Und dieser Mann erklärt, ernst und feierlich: „Ich bin Charles Louis, Herzog der Normandie, Sohn Ludwigs XVI.“

Man stelle sich das nur einmal vor! Ein kleiner Handwerker aus Kronen, einem winzigen, verlassenen Provinzort, ein Mann, der nicht einmal feine — angebliche — Mutterfrände deutlich beherrschte, ein Gabelschneider, tritt aus dem Dunkel eines anonymen Dairies in das große Scheinwerkerlicht der französischen Öffentlichkeit und erhebt seine Stimme auf dem Erdboden des künftigen Weltfriedens. „Man verachtet ihn, man behandelt ihn mit jener ironischen Überlegenheit, die nur einem entlarvten Hochverrat gegenüber möglich ist. Aber dieser Mann läßt sich nicht beirren. Sie wissenchen, Bismarck? Da bin bereit, jeden Beweis zu erbringen, den Sie verlangen.“

Seine alte Kinderfrau erkennt ihn wieder

Regulus in Paris lebte Frau von Rambaud, die bis zum Jahre 1792 die Kinderfrau für eine gewisse „Estimée“ war. Man bringt sie mit Naundorf zusammen. Ein Augenzeugen hat diese Begegnung später geschildert.

Frau von Rambaud sah auf einem kleinen Ranapee, als er ins Zimmer trat. Sie richtete ihre Erregung nicht anmerken, während sie sich

zur Begrüßung erhob. Ihren Namen nannte sie nicht, sie sagte nur, daß sie als junges Mädchen im Dienste der Königin und des Dauphins gestanden habe. „Als junges Mädchen?“ „Dann sind Sie Frau von Rambaud!“ „Ich, wie glücklich ich bin!“ „Doch, er diesen Namen ererbt hat, bewies noch nicht. Wenn man sich hier einbeugt mit einer Mutter befaßt, kann man mit Rechtigkeit die Namen aller handelnden Personen im Gedächtnis behalten. Frau von Rambaud blieb zurückhaltend, in ihrem Gesicht spiegelte sich eine Mischung von Zweifel und Reiz. Sie begann ihn nach Einzelheiten aus jener Zeit zu fragen, nach Frau von Doursel, nach seinen Lieblingsleuten, seinen Gewohnheiten, nach seinem Vortier, dem Mönch Davour. Seine Antworten schienen sie völlig zu befriedigen. Als Frau von Rambaud ihm ein Bild der Königin gab, hingen ihm die Tränen in die Augen. „Mein Freund“, sagte er und brühte mir die Hand, „mit mir als hätten Sie mir meine Mutter wiedergegeben.“

Die Oesterreich-Politik der EGR

Der tschechoslowakische Außenminister Benesch gegen die Eingliederung Oesterreichs in ein deutschböhmisches Reichstum

Prag, 22. März. In seinem am Mittwoch im Vorkaufsausschuß des Abgeordnetenhauses und des Senats gehaltenen Exposé befaßte sich der tschechoslowakische Minister des Äußeren, Dr. Benesch, mit dem Problem der tschechoslowakischen Europa und der Lösung der österreichischen Frage.

Der Minister hob in einer historischen Betrachtung zunächst die drei Verträge einer Lösung des österreichischen Problems hervor: die deutsche, die italienische und die mittlereuropäische Lösung. Die innere Verbündetheit in Oesterreich und der Einfluß der aus Italien kommenden Streitigkeiten hätten die jüngere tschechoslowakische Regierung außer Acht lassend die heutige österreichische Regierung sich offiziell hinter das Programm der Unabhängigkeit — praktisch das Genfer Protokoll — gestellt habe, verfolge die österreichische Politik die Lösung des tschechoslowakischen Problems im Anschluß, die tschechoslowakische Lösung, und der Rest der Arbeiterbewegung die politische Selbständigkeit mit wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit den kleineren mitteleuropäischen Staaten. Man müsse die endgültige Lösung der österreichischen Frage abwarten.

Als interessante Einzelheit erwähnte der Minister, daß Präsident Masaryk es für die beste Berechtigung hätte, über diese Frage öffentlich und offen zu sprechen, denn während des Krieges hätten die beiden ganz unvereinbaren die Vereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich empfohlen, da sie der Ausnahme waren, daß dies vielleicht auch für die Verbündeten die annehmbarste Lösung sein werde.

Diese Ansicht sei jedoch bereits 1917 aufgegeben worden, da sich allseitiger Widerstand gegen diese Lösung gezeigt habe. Die tschechoslowakische Lösung der Friedenskonferenz angenommen und werde ihr auch treu bleiben. Wenn der damalige Standpunkt aus der Kriegszeit jemand überlassen sollte,

müßte er denken, daß die Tschechoslowakei es zwar auch heute als sicherer für den Frieden betrachte, wenn es nicht zum Anschluß komme, aber auch heute

diese Möglichkeit nicht fürchten würde, wenn sie die westeuropäischen Großmächte zulassen würden.

Der Minister befaßte sich sodann weiterhin mit dem Problem des Anschlusses und erwähnte dabei die Februarrevolution Englands, Frankreichs und Italiens. Würden sich die Dinge so entwickeln, wie die Deutschen und Oesterreich die Nationalsozialisten es sich vorstellen, dann würden schwere und lang andauernde Streitigkeiten in Europa entstehen; soweit er die Lage kenne, würde sich der Standpunkt kleinerer Staaten auf keinen Fall ändern, auch wenn

Oesterreich nationalsozialistisch werden sollte.

Bei den am 17. März in Rom unterzeichneten politischen und wirtschaftlichen Protokollen habe es sich um eine Vertiefung der Beziehungen zwischen Italien, Oesterreich und

die Unterhaltung ging weiter. Frau von Rambaud beobachtete ihn immer noch, sie ließ nicht durchblicken, was für einen Eindruck sie von ihm erhalte. Dann sagte sie: „Ich habe ein Bild aufbewahrt, um immer die Erinnerung an meinen teuren Bräutigam wachzuhalten. Vielleicht erinnern Sie sich, ob Sie es in den Zuleitern getragen haben und unter welchen Umständen?“ „Ja, ich habe es mit mir zuhause.“ „In diesem Augenblick kann Frau von Rambaud über Erregung nicht mehr werden. Sie kniet vor ihm nieder, sie ergreift seine Hände. Tränen rinnen aus ihren Augen: „Niemand außer meinem Bräutigam konnte das wissen. Mein, niemals werde ich diese erlösende Szene vergessen.“ (Fortsetzung folgt.)

Langen gehandelt. Die Tschechoslowakei und die Kleine Entente betrachteten diese Verträge nicht als unabhängig, möchten aber mit dem endgültigen Urteil noch zurückhalten. Es bestehe jeder sein Zweifel darüber, daß gewisse Teile der Rede Mussolinis die Möglichkeiten dieses Abkommens verkleinern könnten. Die Kleine Entente stelle sich gegen die Pläne einer Kollision, weil sie nur eine Vorbereitung für die

Rückkehr der Gasburger sein würden, und in diesem Punkte kenne die Kleine Entente kein Kompromiß.

Prag meldet sich

Drahtberichter unserer Berliner Schriftleitung

Das Echo, das die römischen Vereinbarungen ausgelöst haben, lassen es von Tag zu Tag deutlicher werden, daß das politische Moment trotz aller gegenseitigen Versicherungen vorübergehend im Übergang steht, aber zum mindesten immer härter in den Vordergrund rückt. Während man in Paris nach der Veröffentlichung des Textes der drei in Rom zustande gekommenen Protokolle zunächst stillschweigend, und nur die französische Presse in einigen temperamentvollen Kommentaren die Negie des Quai d'Orsay ignorierte, ist doch die laaismännliche Rede Mussolinis alle tatsächlichen Überlegungen beseitigt. Die französische Presse

Angewidert hat sich auch im Laufe des gestrigen Tages die Kleine Entente gemeldet, die mit einer außerordentlichen Rede ihres Führers den Kopf, des tschechoslowakischen Außenministers Benesch, auf den Plan trat. Nach dieser Rede, die eine genaue Heberichtsberichterstattung der gegenwärtigen Situation im tschechoslowakischen Grenzgebiet enthält, kann es eigentlich keine Diskussion mehr geben, daß mit den römischen Vereinbarungen ein Tatbestand geschaffen ist, der auch von Deutschland aus in grundsätzlicher Hinsicht Befürchtungen begannen mußte und der Her auf die Formel gebracht werden kann, daß die nicht nur wirtschaftlichen, sondern verhandlungsrechtliche auch weitgehenden politischen Abmachungen in Rom der Kleinen Entente einen

neuen Stoß im Donauraum

nämlich den italienisch-ungarisch-österreichischen entgegengesetzt haben. Es ist dabei weniger von Bedeutung, ob diese Zerfalle im Sinne der zunehmend absehbareren Zusammenarbeit der drei Länder liegt, und ob sie beabsichtigt ist. Wichtig ist ausschließlich, daß sie auf der anderen Seite, nämlich auf Seiten der Kleinen Entente als gegeben angesehen wird und daß man, wie die Rede des tschechoslowakischen Außenministers zeigt, nicht versteht, ihr Rechnung zu tragen. Dieser Umstand ergibt sich absolut eindeutig aus den Worten Benesch's, der offen erklärte, daß eine Lösung der österreichischen Frage durch eine politische und wirtschaftliche

Emigranten-Terror rings um Südslavien

Erstes Todesurteil

Belgrad, 22. März. Am dritten Verhandlungstage des Belgrader Terroristenprozesses wurde die Vernehmung des Hauptangeklagten Dr. G. beendet. Drei wies ihn, a. nach darauf hin, daß

auch in Ungarn südslawische Emigrantenlager beständen, zum Teil wenige Kilometer von der tschechoslowakischen Grenze entfernt. Weiterhin gab Dr. G. an, daß er von den Führern der Emigranten getrennt worden sei und daß er den Entschluß gefaßt habe, den Anschlag gegen König Alexander nicht durchzuführen, nachdem er sich in Belgrad von der unangehörigen Polizei im Licht der des Königs persönlich habe überzeugen lassen. Nach der Lösung des Politikers und der Verurteilung eines zweiten Politbeamten habe er nach Ungarn fliehen wollen, er sei aber vorher verhaftet worden.

Der Plan einer mitteleuropäischen Bündnispolitik stöße auf den härtesten Widerstand, vor allem in Italien. Die einzige richtige Methode, so erklärt Benesch, ist seine Meinung nach die von Europa garantierte vollständige Selbständigkeit und Unverletzlichkeit Oesterreichs auf der Grundlage des Genfer Protokolls.

Diese Lösung könne sehr auf die Italiener ergänzen. Oesterreich müsse österreichisch bleiben, jedoch müsse Deutschland die Garantie bekommen, daß

Oesterreich in kein politisches oder wirtschaftliches System eingegliedert werde, das sich gegen Deutschland richte.

Er wünsche insbesondere, verheißt Benesch, daß die Lösung des österreichischen Problems im Einklang mit allen interessierten Staaten, das beste im Einklang zwischen Rom, Paris, Berlin und der Kleinen Entente, erfolge, weil andernfalls ein Chaos entstehen, das zur Katastrophe führen würde.

Der Minister schloß seine Darlegungen mit der Erklärung, er halte die immer wiederkehrende Meinung, der

Anschluß sei unabwendbar, nicht unbedingt für richtig.

Prag meldet sich

Drahtberichter unserer Berliner Schriftleitung

Das Echo, das die römischen Vereinbarungen ausgelöst haben, lassen es von Tag zu Tag deutlicher werden, daß das politische Moment trotz aller gegenseitigen Versicherungen vorübergehend im Übergang steht, aber zum mindesten immer härter in den Vordergrund rückt. Während man in Paris nach der Veröffentlichung des Textes der drei in Rom zustande gekommenen Protokolle zunächst stillschweigend, und nur die französische Presse in einigen temperamentvollen Kommentaren die Negie des Quai d'Orsay ignorierte, ist doch die laaismännliche Rede Mussolinis alle tatsächlichen Überlegungen beseitigt. Die französische Presse

Angewidert hat sich auch im Laufe des gestrigen Tages die Kleine Entente gemeldet, die mit einer außerordentlichen Rede ihres Führers den Kopf, des tschechoslowakischen Außenministers Benesch, auf den Plan trat. Nach dieser Rede, die eine genaue Heberichtsberichterstattung der gegenwärtigen Situation im tschechoslowakischen Grenzgebiet enthält, kann es eigentlich keine Diskussion mehr geben, daß mit den römischen Vereinbarungen ein Tatbestand geschaffen ist, der auch von Deutschland aus in grundsätzlicher Hinsicht Befürchtungen begannen mußte und der Her auf die Formel gebracht werden kann, daß die nicht nur wirtschaftlichen, sondern verhandlungsrechtliche auch weitgehenden politischen Abmachungen in Rom der Kleinen Entente einen

ersten Gegenwirkungen

bezeichnet und daß heute von der Interessengemeinschaft, die in Paris idealistische Träume schon greifbar nahe sehen, nichts mehr zu verpuffen ist.

Die Feststellung Benesch's gewinnt ein besonderes Interesse, in der er erklärte, das Genfer Protokoll ist der Ausgangspunkt, von dem aus eine Lösung der österreichischen Frage überhaupt erst erfolgen könne.

Es ist kein Geheimnis, daß das Genfer Protokoll von 1922 und die in ihm enthaltene Interpretation des Artikels 80 des Versailleser Vertrages (Festlegung der Unverletzlichkeit der österreichischen Grenzen) angefaßt der damaligen politischen Konstellation in Europa eine

Allianz gegen die italienische Donau-tendenzen

bedeutete.

Das erste politische Protokoll von Rom greift gerade diesen Tatbestand an und gibt ihm, allerdings unter einem anderen Vorzeichen, zwar auf der Basis des Artikels 80 des Versailleser Vertrages eine Interpretation, die die Absichten seiner damaligen Urheber in ihr Gegenteil verkehrt. Die Reaktion in Prag und Paris zeigt, daß man sich dieser Situation an maßgebender Stelle bewußt ist.

Telegramm an alle Kraftfahrer

frühling angekommen... jetzt wechseln!

aber mit **SHELL AUTOELEN** immer durch Plombenschutz!

Adolf Hitler schafft Arbeit und Brot

Die großen Bauprojekte im ganzen Reich - Die Elektrifizierung der Reichsbahntrasse Halle-Magdeburg begonnen

In allen Ecken Deutschlands sind neben dem Bau der Reichsbahntrassen zahlreich andere Bauten vorangetrieben.

Am Gau Südnachweh-Brannschweig sind in Goslar begonnen mit umfangreichen Neubauten, die für die

Verlegung des Reichsnährlandes nach Goslar

notwendig sind. Am Braunschweig sind begonnen mit dem Bau eines neuen Reichsheideschloßes, im Kreise Hildesheim mit umfangreichen Rückverleierungsarbeiten. Die Stadt Hannover hat ferner 9 Millionen Mark für ein Geopirprogramm vorgesehen.

Am Gau Thüringen beginnt man mit Bauten, die im Rahmen der Saandel-Marckler-Erweiterung errichtet werden. Es handelt sich um hundertfache Erweiterung für 140 Familien mit sehr hoher Hinderzahl, die dadurch gesunde Wohnverhältnisse erhalten sollen. Ferner werden zahlreiche Rückverleierungsarbeiten in Thüringen in Angriff genommen.

Am Gau Ostmark wird erstens das riesige neue

Schiffshöfenwerk Niederfinow,

das größte der Welt, eingeweiht. Ferner werden im Bereich der Provinz Brandenburg zahlreiche Rückverleierungs- und Straßenbauten in Angriff genommen, dazu auch umfangreiche Siedlungsbauten.

Am Gau Ostpreußen ist der Baubeginn an der Kallfals-Sperre im Andrejef-Nahen für den 21. März festgesetzt worden.

Am Gau Ostpreußen werden die Fundamente gelegt zu einer neuen Rheinbrücke zwischen Neubred und Weidenburg.

Am Gau Ostpreußen werden Landesfürstenturarbeiten mit etwa 18 Millionen Talerwerten und 50 000 Beschäftigten in Angriff genommen. Dazu kommen 420 000 Talerwerte an Straßenbauten, 1 Million Talerwerte für den Ausbau des Staubeides Turmas und 375 000 Talerwerte für den Reichsbahn-Neubau in Andriin - Groß-Strelitz. Ferner wird die Reichsbahn eine Reihe von Nebenlinien ausbauen und die Signalanlagen in Ostpreußen verbessern.

Am Gau Magdeburg-Anhalt sind große Anlagen für die Produktion und Entwertung von Wasserstoff in Angriff genommen. Man wird hier auf diese Weise einen Siedlungsland schaffen. Dazu kommen Bauten am Mittelrandland. In der Stadt Magdeburg sollen umfangreiche Viertel modernisieren und neue Quartiere errichtet werden. Ferner beginnen die Arbeiten in der Finckhütte von Giesches Erben, der einzigen in Deutschland, wodurch mehrere tausend Arbeiter auf Jahre wieder beschäftigt werden. Es wird außerdem begonnen mit der

Elektrifizierung der Reichsbahntrasse Magdeburg-Halle

und mit dem Bau von zwei neuen Überbrücken. Die Magdeburger Straßen werden mehrere 1000 Arbeiter neu einstellen. Ferner ist für eine Reihe von Dörfern der Bau von Umgebungsstraßen vorgesehen.

Am Gau Hamburg werden Vorbereitungen getroffen für den Bau von 31 Häfen und Ueberführungen, die für die Reichsbahntrassen im Gebiet Hamburg notwendig sind. Auf der West- und Ostseite des Hafens sind die Hamburger-Amerika-Linie einer neuen Dampfer-Linie, Dampfer auf Kiel legen, der für die Fracht- und Passagierverbindung eingerichtet ist. Gleichzeitig wird die Werft mehrere hundert Arbeiter neu einstellen. Am Gängebieritz werden ganze Straßenzüge niedergelegt. Ferner soll eine Kanonenhalle gebaut werden. Drei Millionen Mark sind vorgesehen für eine Straßengängebieritz-Altenheim.

Landgewinnung an der Nordsee

Am Gau Schleswig-Holstein ist das größte Projekt die Eindeichung großer Gebiete an der Westküste. Hier werden mehr als 6000 Arbeiter auf Jahre hinaus beschäftigt werden. Es werden mehrere Dämme zur Insel Nordstrand gezogen, die künftig zum Festland werden wird. Dazu noch den Anstieg höher und Anbau von Dünen Dämme abgebaut werden. Bei der Insel Sallt wird die Salzhafel Düne eingeeicht, in Düstmarken wird mit der Eindeichung des Wotf-Hilfer-Kooges begonnen.

Am Gau Ostpreußen werden ebenfalls Schließbauten im Vordergrund der Arbeitsbeschaffung stehen. Dazu kommt der Bau einer neuen Eisenbahn bei Sorbin für den Durchgangsverkehr nach Danzig, die Einrichtung neuer Arbeitsdienstlager und der Beginn von Schließbauten am Mittelrandland. Bei Schließbauten wird mit der herkömmlichen Erschließung des erdölreichen Gebietes in verschiedenen Marken begonnen. Mehrere hunderttausend Talerwerte bringt die Eindeichung von Seen in Nordbaltikum.

Am Gau Ostpreußen sind neben den Reichsbahntrassen 40 Millionen Mark für andere Maßnahmen vorgesehen, darunter 15 bis 20 Millionen Mark für 30 000 Familienangehörigen von Wohn- und Geschäftsbauten, ferner für Rückverleierungs-, Straßen-, Kanal-, Deich- und Weidenbauten, Wohnungsarbeiten, Wasserleitungsanlagen, Hochbauten und den Bau von Markthallen ebenfalls eine Summe von 20 Millionen Mark.

Am Gau Ostpreußen wird durch den freiwilligen Arbeitsdienst eine umfangreiche Umgestaltung durchgeführt.

Industrialisierung Ostpreußens

In Ostpreußen waren schon im vorigen Jahr von 194 000 Arbeitslosen 45 000 einmündig in der freien Wirtschaft untergebracht. Es wird nun daran gegangen, die übrigen 90 000 ebenfalls in der freien Wirtschaft unterzubringen. Das ist möglich geworden durch Kundheitsleistungen.

In Ostpreußen handelt es sich ebenfalls vorwiegend um Siedlungs- und Wohnungsbauten. An Ostost allein werden mehrere hundert Neubewohnungen geschaffen, im Lande wird eine Reihe von Gütern angekauft.

Am Gau Ostpreußen wird die Arbeitsschicht an der Baustelle des Ringdamms eingeleitet werden, der auf Jahre hinaus wohl das größte Arbeitsprojekt Ostpreußens ist.

Am Gau Ostpreußen werden zunächst die durch die Maßnahmen der Sozialverwaltung arbeitslos gewordenen Gaugänger wieder untergebracht und Strafenverbesserungen angeleitet. Ferner können aus einem Mitteln 600 Wohnhäuser und 200 Wohnhäuser errichtet werden, während bis 400 weitere Wohnhäuser bereits im Bau befinden.

In Ostpreußen haben die Kreisämter, die Land- und Stadtkämmer alle Vorbereitungen getroffen, um eine Reihe von größeren Bauvorhaben am 21. März in Angriff nehmen zu können.

An Ostpreußen haben als wichtigstes Projekt die Maßnahmen der Sozialverwaltung im Ostpreußen. Außerdem soll die Sanierung der Preussischer Ostbahn ihren Anfang nehmen.

Auflage für das Berliner Stadion

Aus dem Gau Ostpreußen werden folgende Arbeitsbeschaffungsprojekte, die am 21. März in die Tat umgesetzt werden sollen, gemeldet: In Leipzig wird das Johannisdorfstadion neu gebaut. Dieser Umbau stellt ein Millionenprojekt dar. In Chemnitz wird die Regulierung des Chemnitz-Flusses eingeleitet, die 140 000 Talerwerte kostet. Im Kreis Stolberg werden die Arbeiten in einem großen Bauwerk wieder aufgenommen, für den vor einigen Tagen Aufträge zum Bau des Berliner Stadions eingegangen sind. Im Kreis Glaucha wird die Regulierung der Mulde bei Wilm benommen werden. Im Kreis Potsdam wird die Regulierung der Elbe im Vordergrund der Arbeitsbeschaffungsarbeiten stehen. In Pina werden die Stahlwerke in Betrieb genommen, und im Kreis Witten werden 40 Arbeiter in eine bisher stillgelegte Fabrik einstellen.

Diese Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es zeigt aber dennoch, wie gemalt das Werk ist, das allein an einem Tage aus der Planung zur Tatsache wird.

Mac Donald ergreift das Wort

Abriistung und Reichsverteidigung

London, 22. März. Im Laufe der Unterhandlungen am Mittwoch erklärte Mac Donald in einer eindringlichen Ausführungen die technische Seite der Reichsverteidigung. Er sprach sich für ein politisches Gebot. Er unterstrich, daß die britische Wehrpolitik die Einheit des britischen Reiches berücksichtigen müsse.

In seinen Worten, die die Nationen weltweit am Abend hören, währten alle Vorfahrungen unternehmen werden, um sämtliche Interessen eines Krieges durch Verhinderung zu betreiben.

Die britische Regierung müsse weiterhin das

Regierung unternehmen hat und weiter unternehmen, um den Erfolg der Abriistungsforderungen zuzubehaupten.

Im England steht in der Frage des Wehrwesens mehr auf dem Spiel als für irgend ein anderes Land, weil nur eine handwerkliche Nation sind und friedliche Bedingungen brauchen, damit untere Industrien ausführen können und unter Handel gedeihen kann.

Wenn die Wehrleistungsfragen feststehen, so bedeutet dies einer Seite für das gesamte Konstitutionsleben und den Weltfrieden selbst. Wenn die Konferenz scheitert, so werden alle Nationen den Stand ihrer eigenen Wehrleistung zu überdenken gezwungen. Wir werden dies sicher tun müssen, weil wir zu empfinden wegen der dringlichen Veränderungen, die wir bereits vorgenommen haben. Aber ich kann nicht der Fall ist, so dürfen wir nicht über die Lage kein Einverständnis haben. Mein Wunsch des Wehrbeauftragten an sich zum vollen Sicherheit für irgendeine Nation schaffen. Ein

Rüstungswettbewerb

würde ein französischer Erlass für ein antiaufgeklärtes friedensfeindliches und für einen verzerrten und gequälten Weltfrieden sein. In diesem Grunde versucht die Regierung, selbst in dieser letzten Stunde der Abriistungskonferenz zu verbleiben ein gewisses Maß von Erfolg zu verzeichnen und, wenn sie dies durch irgend welche Mittel erreichen kann, den Weltfrieden der Welt des Weltfriedens wieder herzustellen.

Rüstungsvereinbarung durch Vertrag

zu erzielen, indem sie die Angriffsmöglichkeiten stärkt. Sicherheit könne gefunden werden in internationalen Vereinbarungen einschließlich der Einwirkung über die Stärke der Waffnungen; dies ist die Politik, die Großbritannien verfolgen sollte.

Eden für weitere Abriistungsbemühungen

Der Vorkriegsminister Eden ist heute in einer Rede nachdrücklich für die Fortsetzung der Bemühungen zur Erzielung einer Abriistungskonvention ein. „Was wir schaffen müssen, ist größeres internationales Vertrauen.“ Ich bedauere nicht die Bemühungen, die die

Zarte Worte über den Stillen Ozean

USA vertauscht keine russische Freundschaft mit der japanischen

Washington, 22. März. In Washington und Tokio wurde gleichzeitig ein Briefwechsel zwischen dem japanischen Außenminister Hirota und dem Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, in dem beide Staatsmänner dringlich wünschen, daß die

Beziehungen zwischen den beiden Ländern gefördert

würden. In politischen Kreisen der USA ist man der Ansicht, daß der Gebietsaustausch zwischen den beiden Staatsmännern, der mit ganz besonderer Heftigkeit der Öffentlichkeit übergeben wurde, offenbar eine wichtige Etappe in den Beziehungen darstellt, die zwischen den beiden Nationen zu bringen.

Man erinnert daran, daß der Zeitpunkt immer mehr heranrückt, in dem die beiderseitige Frage der relativen

nis für die Bedürfnisse des anderen in freimütiger Ausprache alle Probleme zwischen den beiden Nationen in freundschaftlicher Form und in verständlichem Geiste geregelt werden können. Das ist das, was er besonders betonen wollte mit allen Staaten in Frieden und Harmonie leben, und beidseitige nicht einen Streit mit irgendeiner anderen Nation zu entfesseln. Mit den Vereinigten Staaten, dem zweiten Reichum jenseits des Pazifik, wünsche Japan von Herzen friedliche und freundschaftliche Beziehungen zu haben.

Hulls

Am 3. März heißt es u. a., er schäbe die Auswirkungen Hiroitas, die von freundschaftlichem Geiste zeugten, sehr hoch und sei zu weitgehendem Zusammenarbeiten zum Zwecke einer Förderung der freundschaftlichen Beziehungen Japans an anderen Mächten durchsicht. Auch er sei der Ansicht, daß keine Frage zu machen sei, ob das für nicht auf friedlichem Wege gelöst werden könne. Die Vereinigten Staaten verfolgten fest und unerschütterlich den Weg einer friedlichen Durchsichtigung ihrer politischen Ziele.

Amerika begrüßt, daß Japans Friedenswille betont werden sei und er hoffe, daß alle am freien Osten interessierten Länder alle dort bestehenden oder aufstehenden Probleme in diesem Geiste betrachten und zu lösen bereit sind, damit niemand zu Schaden komme und alle einen wirklichen und dauernden Nutzen aus einer solchen Einigung ziehen. Durch Verweigerung von Wirtschaftler Saito werde er gerne bereit, Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung von Freundschaft und Frieden zwischen allen Nationen zu ergreifen.

Initiative in Tokio

Schhafte Erörterungen in der amerikanischen Öffentlichkeit

Der Briefwechsel zwischen dem japanischen Minister des Auswärtigen Hirota und

Wer ließ sich verbieten, ging gar in Haft, Wer gab durch seine Artikel uns Kraft? Als das Braumhemd uns ausgingen Polzhisten?

Die Zeitung der Nationalsozialisten

„MIZ“

Staatssekretär Sull wird in der Presse hier in großer Aufmerksamkeit veröffentlicht. Während die Presse sich schon lebhaft damit beschäftigt, den Inhalt der etwa zu behauptenden Aussagen abzufragen, wird amtlich eine Interpretation des Reichsweltbildes tritt abgelehnt. Man weiß lediglich darauf hin, daß die Initiative der Veröffentlichung von Japan ausging. Man habe die Publikation zugestimmt, weil es hier besser sei, solche Artikel zu publizieren als den Verdacht geheimer Zusammenhänge zu lassen. Man erklärt ferner, daß man

Japan's politische Betätigung friedlicher Absichten gegenüber jedem fremden Staat warm begrüße.

Weiter aber sei bisher nichts geschehen und man warte auf die japanische Mitteilung, die auf alle im freien Osten interessierten Länder erbeten sollten. Die Vereinigten Staaten bestehen also auf der

Einbeziehung Chinas und Russlands

in den Rahmen der künftigen Diskussionen.

„Republik“ gestrichen

„Verbesserungspläne in Österreich“

Wien, 22. März. Die amtliche Wiener Zeitung hat in ihrer Ausgabe vom 21. März berichtet die aufsehenerregende Mitteilung, daß die Bezeichnung Republik in der neuen Verfassung Österreichs nicht mehr vorkomme.

Das amtliche Blatt der Bundesverwaltung erklärte, man ausgesprochen unterdrückte Seite folgende Einzelheiten über Wien und Inhalt der neuen Verfassung erfahren zu haben: Nach der neuen Verfassung werde Österreich schließlich als Bundesstaat

bezeichnet, der aus der Bundesmittelbaren Staat Wien und aus der Bundesmittelbaren Staat Linz besteht. Die Bezeichnung Republik, die bis künftige der Staat vorwiegend im internationalen Verkehr als „Österreich“ bezeichnet werden dürfte oder als „Bundesstaat Österreich“.

Das Echo der Kanzlerrede

in der Londoner Abendpresse

London, 22. März. Ueber die Eröffnung der deutschen Arbeitsbeschaffung und Deutschlands Reichsbeschäftigungsstellen in der Londoner Abendpresse in großer Aufmerksamkeit. Hitler eröffnete einen großen Angriff auf die Arbeitsbeschaffung und Deutschlands Reichsbeschäftigungsstellen in der Londoner Abendpresse in großer Aufmerksamkeit. Ueber das von Hitler angekündigte Arbeitsbeschaffungsprogramm werden genaue Einzelheiten gegeben. Ganz besonders wird auch die Erklärung des Kanzlers hervorgehoben, daß die Statistik der deutschen Arbeitverhältnisse erhalten und jeder Versuch einer Preissteigerung für Studienbesuche niedergehalten werden wird. „Ökonomischer Stand“ meldet, demnach werden von Arbeitlosen werden die neue Arbeit, die heute in ganz Deutschland begonnen wird, Beschäftigung erhalten.

Parteiamtliche Bekanntmachungen

Ba. Hugo Simon zum Organisationsleiter des Reichsschulungsamtes ernannt

Der Adjutant des Reichsschulungsleiters der NSDAP, Ba. Hugo Simon, ist zum Organisationsleiter des Reichsschulungsamtes und Verbindungsmann mit der Obersten Leitung der NS ernannt worden.

Erste Anordnung zur Verwirklichung der wirtschaftlichen Bedürfnisse im deutschen Reich

Der Präsident der Reichsmarkkammer hat folgende Anordnung erlassen: „Personen, welche in der Öffentlichkeit einer auf Erwerb gerichteten wirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen, haben bis zum 1. April 1934 die Mitgliedschaft der Reichsmarkkammer zu erwerben. Sie wird durch Eingabe einer in der für die Tätigkeitsverhältnisse allein zu führenden Nachverhandlung Reichsmarkkammer“ erweisen und in Formsetzung für die künftige öffentliche Betätigung.

Der Reichsleiter für den Erwerb der Mitgliedschaft wird durch eine Reichsmarkkammer ernannt, welche der Reichsmarkkammer angeschlossen. Jedes Mitglied hat die ihm ausgesetzte Mitgliedschaft für Ausübung seiner Tätigkeit stets bei sich zu führen und auf Verlangen jedem Vorkommen über den ihm zu Kontrolle besonders befehlten Personen vorzulegen. Wer den Reichsleiter der Reichsmarkkammer nicht erbringen kann, wird an der Ausübung seiner Tätigkeit verhindert. Diese Anordnung findet auch auf Ausländer in Deutschland, welche innerhalb des deutschen Reichsgebietes einer oder beiderseits Tätigkeit nachgehen.“

Berlin, 19. März 1934. Der Präsident der Reichsmarkkammer, Dr. G. A. Klerl.

Nationalsozialismus

Gegen östlichen Wirtschafts- Protektionismus

Der Reichswirtschaftsminister hat an die Regierungen der Länder Anfang März einen Rundschreiben über die „Nationalsozialistische Propaganda“ gerichtet, bei der die Preisveränderung hinsichtlich der Warenpreise im Vordergrund steht. Wir geben daher nachfolgend den Wortlaut des Erlasses: „Aus allen Teilen des Reichsgebietes gehen mir von den verschiedenen Wirtschaftsgruppen Klagen darüber zu, daß in zunehmendem Maße von östlichen Stellen, insbesondere von Verbänden und Berufsvertretungen, verschiedentlich aber auch von kommunalen und staatlichen Behörden die Preisänderung aufgeführt wird, die Einfuhr aus nur „am Ort“ zu tätigen. Bei der Anerkennung der Verbände, die zwischen der Preisänderung und den einheimischen Ortsverhältnissen bestehen, ist es in C. bei denjenigen Kaufverträgen übersehen, daß das Reichsgebiet ein einheitliches Wirtschaftsgebiet darstellt und daß eine große einheitliche Wirtschaftliche Unternehmung in diesem Maße, soweit sie unmittelbar mit dem letzten Verbraucher in Verbindung treten, an sich selbst nicht gebunden werden können. Solche Unternehmungen werden deshalb durch die geforderten Preisänderungen der Bevölkerung, nur am Ort zu kaufen, in empfindlicher Weise getroffen und geschädigt. Die Folge eines solchen östlichen Wirtschaftsprotektionismus ist daher eine erste Lösung des wirtschaftlichen Widerstandes immerhalb der Gesamtbevölkerung. Dazu kommt, daß teilweise noch solche Anforderungen, soweit sie sich an Beamte und Angestellte behördlicher Betriebe richten, gelegentlich mit Anwendung des öffentlichen Rechtes für den Fall der Nichtbefolgung bedroht werden. Es bedarf keiner besonderen Darlegung, daß derartige Unternehmungen ungesetzlich sind; sie stellen einen in jeder Beziehung unbedenklichen Eingriff in die Entscheidungsfreiheit des einzelnen dar, gegen den ich bitte, mit aller Schärfe einzuschreiten. Ich darf ferner bitten, im Hinblick auf die angelegten Gefahren für den wirtschaftlichen Widerstand auf die nachgeordneten Instanzen und auf die nachgeordneten Behörden hinzuwirken, daß sie künftig keinerlei Aufforderungen an die Bevölkerung, einzeln von wem sie ausgehen, mit Nachdruck entgegenzutreten.“

Wir vertrauen wieder! Von Wilhelm Kopp, Beauftragter des Führers für Wirtschaftsfragen

Die nationalsozialistische Revolution 1933 hat tiefgehend und unumkehrbar in das Leben des Volkes eingegriffen. Doch die wirtschaftliche Entwicklung wurde nicht gestört; sie befindet sich in mächtigem Aufschwung und der besorgten Lage im Januar 1933 zu neuen Ausmaßen im neuen Aufbruch.

Wir Nationalsozialisten leben in dieser Tatsache die Bestätigung des Satzes, den wir seit jeher vertreten: daß das wirtschaftliche Leben eines Volkes seinen eigenen Gesetzen folgt.

Die Wille man nach dem „Wundermittel“ fragen, das in Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Januar 1933 ein einzigartiges Beispiel für das allerorts geltende politische Grundgesetz darstellt, für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg sein kann.

Die Wille man nach dem „Wundermittel“ fragen, das in Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Januar 1933 ein einzigartiges Beispiel für das allerorts geltende politische Grundgesetz darstellt, für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg sein kann.

Die Wille man nach dem „Wundermittel“ fragen, das in Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Januar 1933 ein einzigartiges Beispiel für das allerorts geltende politische Grundgesetz darstellt, für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg sein kann.

Vertrauen ist die Voraussetzung jedes Wagemutes, und wirtschaftlicher Interaktion. Nur auf die Voraussetzung jeder Betätigung ist die Gewährleistung der deutschen Wirtschaft.

Die Wille man nach dem „Wundermittel“ fragen, das in Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Januar 1933 ein einzigartiges Beispiel für das allerorts geltende politische Grundgesetz darstellt, für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg sein kann.

Die Wille man nach dem „Wundermittel“ fragen, das in Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Januar 1933 ein einzigartiges Beispiel für das allerorts geltende politische Grundgesetz darstellt, für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg sein kann.

Die Wille man nach dem „Wundermittel“ fragen, das in Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Januar 1933 ein einzigartiges Beispiel für das allerorts geltende politische Grundgesetz darstellt, für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg sein kann.

Die Wille man nach dem „Wundermittel“ fragen, das in Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Januar 1933 ein einzigartiges Beispiel für das allerorts geltende politische Grundgesetz darstellt, für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg sein kann.

Die Wille man nach dem „Wundermittel“ fragen, das in Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Januar 1933 ein einzigartiges Beispiel für das allerorts geltende politische Grundgesetz darstellt, für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg sein kann.

Die Wille man nach dem „Wundermittel“ fragen, das in Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Januar 1933 ein einzigartiges Beispiel für das allerorts geltende politische Grundgesetz darstellt, für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg sein kann.

Die Wille man nach dem „Wundermittel“ fragen, das in Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Januar 1933 ein einzigartiges Beispiel für das allerorts geltende politische Grundgesetz darstellt, für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg sein kann.

Die Wille man nach dem „Wundermittel“ fragen, das in Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Januar 1933 ein einzigartiges Beispiel für das allerorts geltende politische Grundgesetz darstellt, für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg sein kann.

Die Wille man nach dem „Wundermittel“ fragen, das in Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Januar 1933 ein einzigartiges Beispiel für das allerorts geltende politische Grundgesetz darstellt, für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg sein kann.

Die Wille man nach dem „Wundermittel“ fragen, das in Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Januar 1933 ein einzigartiges Beispiel für das allerorts geltende politische Grundgesetz darstellt, für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg sein kann.

Die Wille man nach dem „Wundermittel“ fragen, das in Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Januar 1933 ein einzigartiges Beispiel für das allerorts geltende politische Grundgesetz darstellt, für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg sein kann.

Die Wille man nach dem „Wundermittel“ fragen, das in Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Januar 1933 ein einzigartiges Beispiel für das allerorts geltende politische Grundgesetz darstellt, für einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg sein kann.

geben sich größtenteils durch die Überwindung der Krise im letzten Viertel des Jahres 1933 und dem damit verbundenen gestiegenen Exportumsatz erklären lassen. Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Amlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Berlin

März, Berlin		März, Berlin	
Ware	Preis	Ware	Preis
Getreide	150,00-160,00	Getreide	140,00-150,00
Futtermittel	120,00-130,00	Futtermittel	110,00-120,00
...

Während im Normalverlauf der Getreidepreise in den letzten Jahren ein ständiges Sinken zu beobachten war, ist im letzten Viertel des Jahres 1933 ein ständiges Ansteigen zu beobachten. Dies ist auf die gestiegenen Exportumsätze zurückzuführen.

Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Preise der Waren sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen im Ausland im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Wirtschaftsriede

Verbindungen zwischen NS-Gruppen und Berufsvereinigungen

Am 21. März 1934 wurden die Wirtschaftsriede zwischen den NS-Gruppen und Berufsvereinigungen in Berlin gegründet. Die Riede sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern.

Die Wirtschaftsriede sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern. Die Riede sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern.

Die Wirtschaftsriede sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern. Die Riede sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern.

Die Wirtschaftsriede sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern. Die Riede sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern.

Die Wirtschaftsriede sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern. Die Riede sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern.

Die Wirtschaftsriede sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern. Die Riede sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern.

Die Wirtschaftsriede sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern. Die Riede sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern.

Erwerbsgesellschaften

Verbindungen zwischen NS-Gruppen und Berufsvereinigungen

Am 21. März 1934 wurden die Erwerbsgesellschaften in Berlin gegründet. Die Gesellschaften sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern.

Die Erwerbsgesellschaften sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern. Die Gesellschaften sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern.

Die Erwerbsgesellschaften sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern. Die Gesellschaften sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern.

Die Erwerbsgesellschaften sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern. Die Gesellschaften sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern.

Die Erwerbsgesellschaften sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern. Die Gesellschaften sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern.

Die Erwerbsgesellschaften sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern. Die Gesellschaften sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern.

Die Erwerbsgesellschaften sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern. Die Gesellschaften sollen die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gruppen fördern und die Zusammenarbeit erleichtern.

Behaugert

Berliner Effektenbörse vom 21. März

Die Berliner Effektenbörse vom 21. März war behaught. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Die Berliner Effektenbörse vom 21. März war behaught. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Die Berliner Effektenbörse vom 21. März war behaught. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Die Berliner Effektenbörse vom 21. März war behaught. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Die Berliner Effektenbörse vom 21. März war behaught. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Die Berliner Effektenbörse vom 21. März war behaught. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Die Berliner Effektenbörse vom 21. März war behaught. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen niedriger als im Ausland. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen niedriger als im Ausland.

Berliner Effektenbörse

Ware	Preis	Ware	Preis
...

Leipziger Effektenbörse vom 21. März

Ware	Preis	Ware	Preis
...

Berliner Devisenkurse vom 21. März

Ware	Preis	Ware	Preis
...

Der Deutsche Sport

Das Ehrenzeichen des Deutschen

Die Ausführungsbestimmungen zum GA-Sportabzeichen

Als der Chef des Stabes, Reichsminister Röhm, am 28. November vorigen Jahres die Schaffung eines SA-Sportabzeichens verfügte, um dem Streben der deutschen Jugend nach körperlicher Schulung des Leibes vermehrten Anreiz und Nützlich zu geben, fand die Verfügung des Stabes in der deutschen Öffentlichkeit und vor allem bei unserer Jugend den größten Widerhall. Mit der Festlegung der Ausführungsbestimmungen zum Ehrenzeichen des SA-Sportabzeichens beauftragte der Stabschef den Chef des Ausbildungswezens der SA, Obergruppenführer Krüger, die Ausführungsbestimmungen festzulegen, die sich an ihrer bis ins einzelne gehenden Ausführlichkeit einen Eindruck von der tiefenhaften Drangsalarbeit, die geleistet werden mußte, um das SA-Sportabzeichen zu dem zu machen, was es wirklich sein soll: ein Gradmesser für den Leistungsstand unserer Jugend.

Der Chef des Ausbildungswezens der SA, Obergruppenführer Krüger, gibt die Ausführungsbestimmungen zum SA-Sportabzeichen bekannt, in denen es heißt:



Das SA-Sportabzeichen ist kein Orden, sondern ein Leistungsabzeichen, dessen Träger je nach der Abzeichenart verschiedene Verpflichtungen zu erfüllen haben. Es wird deshalb nicht Ehrenabzeichen verliehen.

Es gibt drei Arten vom SA-Sportabzeichen, nämlich in Bronze, in Silber und in Gold. Das Abzeichen in Bronze wird denjenigen Bewerbern verliehen, die sich der vorgeschriebenen geländeportlichen Ausbildung mit Erfolg unterzogen haben und nach vorläufiger Bestätigung der Leistungsprüfung den Grundstein erhalten. Das Abzeichen in Silber erhalten Bewerber, die nach erfolgreicher Schulung auf einer Gelände-Sportschule des Chefs des Ausbildungswezens durch Erteilung des Lehrgangsscheines (L-Schein) als Gelände-Sportlehrer befähigt werden. Das goldene Abzeichen erhalten SA-Führer, welche vom Chef des Ausbildungswezens mit der Bestätigung der Leistungsprüfung für das SA-Sportabzeichen durch Erteilung des Prüf-Scheines beauftragt

und zur Stellung der Verleihungsanträge berechtigt sind.

Für SA-Führer gelten hier besondere Bestimmungen. Der SA-Führer, der seine Leistungsprüfung erfolgreich ablegt, erhält, wenn er zum Führer eines Stabes oder Stabmannes ernannt ist, das Abzeichen in Silber. SA-Führer vom Stabdatenführer aufwärts erhalten das goldene Abzeichen.

Allgemeine Voraussetzungen

In seiner Stiftungsurkunde bestimmte der Stabschef, daß das SA-Sportabzeichen auch von Nichtangehörigen der SA erworben werden dürfte, sofern sie rassistisch und weltanschaulich den Bestimmungen Voraussetzungen entsprechen. Hier sind diese Voraussetzungen:

1. Der Erwerber muß würdig sein, d. h. rassistisch und weltanschaulich den SA-mäßigen Voraussetzungen entsprechen.
2. er muß männlich sein, d. h. nach ärztlicher Untersuchung für sport- und marschfähig befunden sein.
3. er muß ausgebildet sein, d. h. kein Training durch anerkannte Gelände-Sportlehrer (Lehrschüler-Anhänger) vorläufigsmäßig nachweisen können.
4. er muß geprüft sein, d. h. Training und Leistungsleistungen müssen durch anerkannte Prüfer (SA-Führer mit Prüfungsprüfung) beglaubigt sein.

Das Training zur Ablegung der Leistungsprüfungen für die Vorbereitungsgelände-Sportabzeichen ist genau geregelt. Die Bedingungen für die Vorbereitungsgelände-Sportabzeichen sind:

1. an einem Lehrgang einer Gelände-Sport-Schule bzw. eines Gelände-Sport-Lagers oder einem Lehrgang einer SA-häufigen SA-Führerschule mit Erfolg teilgenommen hat oder
2. als Angehöriger der SA die Annahmeprobe bestanden hat oder
3. in einer anerkannten Gelände-Sport-Arbeitsgemeinschaft (GSA) außerhalb der SA mindestens 120 Leistungsbücher nachweisen kann.

Altersgrenzen

Das Abzeichen wird erst nach Vollendung des 18. Lebensjahres verliehen. Die erste Vorleistungsgelände-Sportabzeichen beginnt frühestens mit der Vollendung des 17. Lebensjahres. Bis zum 1. Oktober 1933 besteht keine Altersgrenze nach oben, erst von diesem Datum ab wird das SA-Sportabzeichen an über 30jährige nicht mehr verliehen.

Der Weg zum SA-Sportabzeichen

Für alle Annahmisten auf das SA-Sportabzeichen wird ein Leistungsbuch angelegt, und zwar bei Beginn der Schulung oder des Trainings. Dieses Leistungsbuch gilt als Ausweis über die Trainingsleistung, das Training und das Befolgen der Leistungsprüfung.

Körperliche Untersuchung

Alle Bewerber um das SA-Sportabzeichen werden vor Beginn der Schulung oder des Trainings ärztlich auf Sports- und Marschfähigkeit untersucht. Der Untersuchungsbefund wird im Leistungsbuch vermerkt.

Die Ausbildungsarten

Es gibt drei Möglichkeiten, das SA-Sportabzeichen zu erwerben, nämlich:

1. auf den Chef des Ausbildungswezens unterstehenden Schulen und
2. nach örtlichen Training innerhalb der SA und der in unterstellten Einrichtungen oder außerhalb der SA in anerkannten Gelände-Sport-Arbeitsgemeinschaften (GSA).

Werbung und Zulassung

Teilnehmer an Lehrgängen auf den Chef des Ausbildungswezens unterstehenden Schulen werden durch ein auf den Namen lautendes Einberufungsschreiben aufgefordert.

1. Angehörige der SA erhalten das Einberufungsschreiben auf dem Dienstwege (SA-Lehrgang).
2. Bewerber, die von einer Verbändeinstanz durch ihre Verbände einberufen (Verbands-Lehrgang).
3. Bewerber, die von einem Verband außerhalb der SA einberufen werden, werden durch ihre Verbände einberufen (Verbands-Lehrgang).

Eine GSA kann nur innerhalb einer zum Gelände-Sportlichen Lebensbetrieb berechtigten Organisation oder an einer staatlichen oder

Die Leistungsprüfungen

Als Maßstab der Vorbereitung ist zum Erwerb des SA-Sportabzeichens das Befolgen einer Leistungsprüfung erforderlich. Diese Leistungsprüfung umfaßt drei Leistungsgruppen:

- I. Leibesübungen:
 - 100-Meter-Lauf, Weisprung, Kugelwurf, Ringelwurf, 3000-Meter-Lauf.
- II. Grundübungen:
 - Kleinfallberichten, Kleinsten-Übungen, Kleinsten-Übungen, Kleinsten-Übungen.
- III. Gelände-Sport:
 - Die Werbung und technischen Einzelheiten werden, als Prüfungsbestimmungen aufgenommen, mit Beginn der Prüfungen am 1. Mai 1934 veröffentlicht.

Abnahme der Leistungsprüfungen

Die Abnahme der Leistungsprüfungen erfolgt:

1. auf den Schulen des Chefs des Ausbildungswezens durch das Lehrpersonal.
2. in örtlicher Ausbildung durch den Gelände-Sportlehrer (Lehrschüler-Anhänger).

Am örtlichen Training können die Leistungsprüfungen der Gruppe I (Leibesübungen) und der Gruppe II (Grundübungen) im Laufe der Vorbereitungszeit auf Teilprüfungen abgelegt werden. Das Befolgen einer Teilprüfung wird vom verantwortlichen Gelände-Sportlehrer (Lehrschüler-Anhänger) im Leistungsbuch beglaubigt.

Die Leistungsprüfung und das Prüfungsprogramm für Gruppe III (Gelände-Sport) werden vom zuständigen SA-Führer mit Prüfungsprüfung festgelegt und übermietet. An einer Leistungsprüfung müssen mindestens 100 Bewerber teilnehmen. Zwischen ihr und der ersten behandelten Teilprüfung dürfen höchstens drei Monate liegen.

Die zurückliegende Teilprüfungen sind ungenügend und müssen als Ergänzungsprüfung nachgelegt werden. Diese Ergänzungsprüfungen können von denjenigen Bewerbern abgelegt werden, die während eines Lehrganges auf den Schulen des Chefs des Ausbildungswezens die Leistungsprüfung nicht voll beendeten haben. Die Frist zur Ablegung einer Ergänzungsprüfung beträgt drei Monate, vom Beginn eines Lehrganges gerechnet.

Ausbildungs- u. Befähigungsscheine

Nach Befolgen der Leistungsprüfung bestätigt der SA-Führer mit Prüfungsprüfung das Trainingsbuch durch

Erteilung des Grundausbildungsscheines

in Leistungsbuch des Bewerbers. Teilnehmer an Lehrgängen von dem Chef des Ausbildungswezens unterstehenden Schulen erhalten an Stelle des Grundausbildungsscheines ihre Erlaubnis zum Gelände-Sport-Lehrer, falls die Erlaubnis zum Gelände-Sport-Lehrer besteht, den Lehrgang (L-Schein).

Die Verleihung

Der Antrag auf Verleihung eines SA-Sportabzeichens wird grundsätzlich nicht vom Bewerber selbst, sondern stets von dem zuständigen SA-Führer mit Prüfungsprüfung gestellt.

- Als Unterlage für den Antrag ist eine Meldefkarte anzuführen. Diese enthält:
 1. den Antrag auf Verleihung mit der Würdigungserklärung
 2. einen Vordruck für das Leistungsbuch
 3. einen Ausweis aus dem Leistungsbuch.

Die Verleihung

Die Verleihung der SA-Sportabzeichen erfolgt im Namen des Ausbildungswezens durch den Chef des Ausbildungswezens.

Verantwortung und Rechte des Abzeichenträgers

Der nach bestandener Leistungsprüfung das SA-Sportabzeichen erworben hat und als Träger dieses Abzeichens in der Öffentlichkeit auftritt, übernimmt damit alle Pflichten des Abzeichenträgers. Insbesondere hat der Träger des SA-Sport-

abzeichens die Pflicht, sich durch einfache, natürliche und nützliche Leibesübungen sport- und marschfähig zu halten. Er muß jederzeit bereit und gewillt sein, sich einer Überprüfung seiner Leistungsfähigkeit zu unterziehen.

Der Bewerber können ohne Rücksicht auf ihre Verbandszugehörigkeit auf die vorhandene Gelände-Sport-Lehrer aufgestellt werden.

Mit dem Eintritt in eine GSA verpflichtet sich der Bewerber, an den vom Leiter der GSA festgelegten Lebensstunden teilzunehmen. Über diese Lebensstundenführung ohne triftigen Grund dreimal nicht nachkommt, wird aus der GSA ausgeschlossen.

Als Inhaber des SA-Sportabzeichens in Bronze der Zulassung zur Teilnahme an einer der vorgenannten Leistungsprüfungen ohne triftigen Grund nicht nachkommt, verliert damit das Recht zum Tragen des Abzeichens für die nächsten drei Monate in Silber und Gold gehen entsprechende Bestimmungen.

Ubergangbestimmungen

Die vor Beginn der Prüfungen (1. Mai 1934) außerhalb der Schulen des Chefs des Ausbildungswezens abgelegten Teilprüfungen der SA-Führer mit Prüfungsprüfung werden nicht anerkannt. Eine Ausnahme bildet der 25-Kilometer-Gepädemaximal von Angehörigen der SA, wenn diese Prüfungen zum 1. Januar 1934 fastig genehmigt hat und die entsprechende Dienststelle dem Erwerber die erfolgreiche Teilnahme bestätigt.

Inhaber der sogenannten B- und C-Scheine des ehemaligen Reichs-Ruderverbands für Jugenderziehung können zur Leistungsprüfung ohne Vorbereitungszeit zugelassen werden.

Neues in Kürze

Neuer deutscher Damenschwimmerford

In ihrer Heimatstadt Düsseldorf unternahm die bekannte deutsche Schwimmerin Anna Schulte einen Angriff auf die deutsche Weltleistung im 200 Meter Schwimmen, die von Elfriede Seifarth mit 3:58 seit dem Jahre 1931 gehalten wurde. Das Vorhaben von Fräulein Schulte war von bestem Erfolg begleitet. Denn sie brauchte bei dem offiziellen Rekordversuch nur 3:45 Min.

Nach fünf Olympia-Prüfungsschwimmern. Der Deutsche Schwimmverband hat mit Rücksicht auf die im August in Maaßburg stattfindenden Europameisterschaften fünf weitere Olympia-Schwimmerinnen angelehrt. In Berlin hatten die Schwimmer der Gruppe I bis 4 in Hamburg die der Gruppe II und 8, in Düsseldorf die der Gruppe 9 bis 11, in Frankfurt die der Gruppe 13 bis 16 und in Leipzig die Gruppe 5 und 6.

Sieben Frankfurtererpieler befreit uns das kommende Wochenende. In Mailand findet die Weltmeisterschaften aus der Abteilung Frauen im 200 Meter Schwimmen statt. In Sofia werden sich Bulgaren und Ungarn in einer solchen Auscheidung gegenüber. In Genf tragen die Schweiz und Döcher ein ein zum Mitropopol abgedruckt des Spital aus. Frankreich und die Tschechoslowakei begeben sich in Paris. Etlich und eine Schweizer B-Wannschaft in Ströbhorn, England und Schottlands Amateure in Glasgow und schließlich die Amateure der Tschechoslowakei und Rumänens in Barbuti.

Polen Amateure führen am 29. April ihren Länderkampf durch, und zwar wird in Polen gegen die Deutschen, in Warschau gegen Österreich abgelehrt. Die Mannschaft gegen Deutschland erhielt folgende Aussehen: vom Rückenspieler: Boris Goretz-Komarczen, Bronislaw Goretz, Korfalt-Borczak, Spinnitz-Polen, Goretz-Komarczen, Majchanski-Polen, Antas-Komarczen und Wilan-Polen. Das sind alle polnischen Landesmeister dieses Jahres!

Bekanntmachung

Kreis Soale, Kreisamtsführer: Betr.: Waldlauf am 25. März.

Ich weise darauf hin, daß sämtliche Jugendliche der hiesigen Sportvereine (einschließlich, Neuland, Adlan, Rastendor und Wernitz-Böllberg) zur Teilnahme am Waldlauf verpflichtet sind. Die Jugendlichen haben vorzulegen, fünf bis 8,55 Uhr in Sportkleidung vor dem Waldlauf anzutreten. Um 9 Uhr werden die Vereinsamtsführer die Zahl der angetretenen Jugendlichen. D. Sohaltsch.

(Weitere Sportnachrichten Seite 5)

Das Unterhaltungsblatt

Heide-Frühling

Der Frühling zieht an... Ein roter Vögel fliehet hier hinter grauem Gewölk am weißlichen Himmel. Durch Bodendunst und Brüche im Feldweid schweben blaue Schatteln. Im Bruch flüchtlich ein Mägelgästel. Eine Vogelgeflücht nicht flüchtet. Kubend aufsteht eine Waldschneepflanze.

Ein eigener Eichenwipfel erflingt im Abendgäbner ein silberweißes Lied, schneidend und feierlich — ein Nottschlagen ringt seine Strophe an den liegenden Fag. Kanakam begrüßt der rote Vögel fliehet am weißen Dichter wird das Gewölk. Noch einmal, ertönt das Silberglöckchen im Eichenwipfel — und sanft erlischt der letzte Ton des Vogelgeflüchtes. „Mit, mit, mit“ — durch tolle Baumwipfel riefen Regen herab, er fällt auf braunes Durrlaud, das den Boden deckt.

Die Weite des Waldes hebt an. Wohl schlammern noch die Weiden an Gabel, Baum und Heide, noch ruht das Rannkraut im Dorstschneeflockenmeer, noch ist nicht im Nierenfischling die rote Blütenperle der Erläue, aber unter den Eichen am Gebirgsfuß da leuchtet es weiß wie blühender Meißelstein im Fernland.

In senkrechter Nacht fällt senkender Regen in Heide und Moor... Da regt es sich unter dem rotenbraunen Durrlaud am Boden. Silber drängt es sich anstehen der braunen Hülle über das weiche Blütenglöckchen... die beginnen leicht zu läuten. Blume an Blume, wie flüchtiger Schnee über zarten, grünem Laub. Die Anemone der Heide erwacht — erste Kinder des Zuges.

Punktum /

Gottes mußte ich einen Augenblick auf die Schreibtischplatte sitzen, die er auf den Vorplatz kam, um die Post vom Fußboden aufzuheben.

Er hatte wie gewöhnlich, auf das gemütliche Zittern des biden Postbriefträgers auf der Treppe gelauscht.

Durch die dünnen Wände ließen sich hörlich malerische Klänge hören. Die Stimmen des Briefträgers von jedem anderen Schritt genau ausemmerhalten, und seine Ohren waren durchaus gewöhnt an das schwere, aufdröhnliche Klaffen der großen Türschloße. Die gewöhnlich von oben kamen, welche außerordentlich beunruhigt, für das freundliche überlände Manuskript lieber seine Verwendung zu haben. Aber Mangel an Lebenswahrnehmung, der die Einfachheit halber um die Hälfte kürzen...

Gottes arbeitete wochenlang an der Umarbeitung. Es fiel ihm entsetzlich schwer. Aber

Der Dornbusch / Erzählung von D. Derrvoot

Das kleine alte Haus hielt sein helles Gewässer hinter Hecken und Sträucher verbirgt. Nur wenige Schritte lief der Fuß von den niedrigen Gartenpfortchen bis zur allen Haustüre. Das war ein hübscher und Zierlich um das kleine Haus; bald fanden die Sträucher voll freier Blüten, bald trug sie und sprang es in den Büscheln an auf, bald schimmerten die kleinen Wäbchen im leuchtenden Duft der Blätter. Jeder Tag brachte neuen Duft und neue Farben, von jäheligen März bis zum verfliegenden Herbst.

Nur ein einziger Strauch stand im Garten, der nicht blühte und duftete. Ein grauer, draumgeflehter Dornbusch mit späten, langen Zweigen. Häufig wie ein nicht altes Weiblich er inmitten des blühenden Gartens. Keine Vogelneiser waren in seinem Gezeig verliedt, kein Koller unflatterte ihn, kein feines dichtes Dornengezeig von der Erde hoch schwebend, das sich dicht am Dornbusch stand er — und oftmals röh er im Dunkel, in der Galt oder selbst im beträumten Vorübergehenden seinen Tod entzwei, richte mit die Hand blüht und zerbrach mein Gesicht, und die allerhöchsten Gedeezen reifen unter ihm, die berlichsten Rosen leuchten dicht bei ihm.

Wir waren beide noch neuen Begegnen an. Eine Weh hätte ich erleben mögen und sein dichtes Dornengezeig von der Erde hoch schwebend. Brand hätte ich in ihn schlender mögen — taufendfach traf ihn mein Blick. Wie nur kam dieser muloie, häßliche Dornbusch in den stillen Blumengarten?

Alteines Bib / von Thymas Halm

Was wollte er machen? In der Weidkränkung zeigt sich erst der Weiser, hier doch das bekannte Sprichwort.

Wieder hingelte der Briefträger, als das Manuskript zurückkam. Sehr verständig, denn 30 Seiten gehen bekanntlich genau so wenig durch den Briefschlitz wie 700. Doch bereits beim dritten Male glitt der Umslag mühselos durch, und danach wurde er von Mal zu Mal leichter.

Weiter hatte den Briefträger kommen hören, er hörte auch das Pfeifschlagen der eisernen Klappe.

Ein schwacher, gleitender Laut.
Ein Klaffen dieser Waden.
Ein Wisen.
Der Brief vom Verleger!

... Wir sind der Ansicht, daß wir Ihre kleine Nabele — abgeben von geringfügigen Änderungen bis unumgänglich notwendig sind — erneuern können. Wollen Sie bitte, zur Übernahme der Änderungen der Einfachheit halber morgen früh in unsere Redaktion kommen...

Der Bürovorsteher des Frankenhauses nahm die Kontoristen des Medizinstates in der Hand.

„Viel zu lang und unumständlich“, murkte er, „das macht man viel kürzer, passen Sie mal auf, schließlich unkenntlich Mann tut durch Verschuldung. Warten Sie, der Herrmann Wetterfeld, Einmalige Angehörige wenden sich an das Frankenhause A. Abteilung B. Rummel!“

Und damit wanderte der Zettel zur häßlichen Briefstelle.

Die früheren Vorstellungen von der anlagemäßigen Gleichheit der Menschen sind ermöglicht als unhaltbar und unnütz erwidert. Die Vorstellungen von einem gewaltigen Einfluß der gesamten Umwelt, der körperlichen wie der geistigen, auf den Einzelmenschen, und die Annahme einer Übertragung von Außeninflüssen und allmähliche Steigerung solcher zur Hervorbringung eines höheren und besseren Menschengleichheits sind falsch. Die Umwelt kann einzig und allein die gegebenen erblichen Anlagen entweder zum Gipfelpunkt ihrer urreigensten Entfaltungsmöglichkeit bringen oder umgekehrt auf niedrigster Stufe zurückfallen.

Verfasser Dr. Eugen Siffers
Direktor des Universitäts-Instituts

Galaxy daher. Da redete sich nämlich der alte Mann hochauf, sprang vom Geflügel auf den Hahndamm, bückte sich und rief das färende Kind hoch und fort. Dann stellte er es neben sich, zog ein großes, fauberes Zylinderrohr und begann die bestmöglichen anseherigenen Sturzberäthungen desuffant abzumafien. Sie bluteten wohl — der Alte nahm den Antritt bei der Hand, führte ihn zum nahen Markt, leuchtete seine Zylinderrohr in das große Brunnentrog und wusch das blutende Banden sauber. Dabei sah ich sein Gesicht... gütliche, tiefe Augen leuchteten aus diesem Afterschnitt. Er sprach behaglich auf den neulichen Vogel ein, nahm ihn dann wieder bei der Hand und führte ihn zu einem Obststand, kaufte einige Bananen und reichte sie dem Kinde. Die gelben Früchte dem Kinde reichend, „dieses gebe ich dir, das schmeckt dir sehr gut“, sagte er mir.

Und mir kam wieder mein alter Dornbusch in den Sinn, seine rohen Blütenkränze am frühen Morgen. ... Langsam schritt ich vorüber, ganz dicht am alten vorbei — und streifte den alten, grünlich schimmernden Mantel mit meinem Finger. Wieviel köstliches, wertvoll Wunderbares bieten sich dem Herzen der in kleinen, unbedeutenden Geschöpfen. Ach, daß wir doch immer die Kraft hätten, unter unruhig suchendes, heißes Herz zu schämen und bereit zu halten in stillen, demütigen Baret.

Vorfrühling

Durch hohe Zannen iradelt sich ein schimmernder Schnee das Licht. Er flücht in der Erde ein süßer Ton. Wie Amlethfisch, wenn das Eis zertrifft, Wie Gartenwäulen und Geisterzanz, Und die Gipfel blühen im Glanz.

O höre Du der Weite Klang, Du müßtest in Träumen gehn, Durchs Meer, durchs Meer und den Wald entlang, Und wäre Dein Sinn wie Wolkenstreben Und Dein Wandeln wie ein Gefang.

O lomme! Es würde das weite Land, Ein Blumenmeer Deiner Spur, Und es grünten die Zweige in Deiner Hand, Ein Walden eines Sonnen wirt gar, Ein Walden eines Sonnen wirt gar, Und ein Zeichen aus Deinen Gar.

Hans Fritz von Zwehl.

Nationalsozialismus und Freimaurerei

„Am Dritten Reich ist kein Raum für Freimaurerei“

In zahlreichen Wätern erfahren Grobredner auf die herabende Freimaurerei, die in ihrer überdimensionalen Weimung der Darnlosigkeit der geistigen Bildungssteile und der wackeligen Menschenleide der Freimaurerischen Gemeinschaften die Freimaurereierbschaft der WDDP einer nicht ausgeprochen aber umso wirkungsvolleren Kritik unterziehen.

Die Freimaurerei ist 1717 als Zweckpropaganda für die revolutionären Lehren des Deismus und Vektens getreten. Die Lebensfreudigkeit des Individualismus vom Begriff der Selbstherrlichkeit der Einzelpersonlichkeit, zur schrankenlosen Freiheit, die Lebenslichkeit des Lebensmenschen, der sein eigener Herr, sein eigener Gesetzgeber und sein eigener Gott ist, beherzt die Freimaurerische Weltanschauung. Die Schaffung eines Menschheitsbundes, in dem über die Grenzen von Blut und Rasse hinweg und ohne Rücksicht auf die Grenzen von Volkstum, Sprache und Nation diese Lehren nach Verwirklichung ringen, ist freimaurerisches Weltbild.

Die geistige Grundhaltung der Freimaurerei ist unvereinbar mit nationalsozialistischer Weltanschauung. Sie ist die geistige Grundlage des politischen, kulturellen und ökonomischen Liberalismus, der seit zwei Jahrhunderten die gesellschaftliche und politische Weimung der europäischen Völker verurteilt, die altüberlieferten, naturgegebenen Grundlagen jeder echten Völk- und Staatsordnung aufgibt und sich in den von ihm geschaffenen Staatsformen im Nationalismus im Nationalismensstreben, unendlich gesteigert, neue Staatsordnungen zu begründen. Gegenüber diesen vom Geist der Freimaurerei bezeugten Geist des Liberalismus und Nationalismus der europäischen Völker steht die Nationalsozialismus im demütigen Gegenlat.

Im den Hochgradsymbolen der Freimaurerei, nämlich in dem die freimaurerischen Beh-

arten des „schottischen Ritus“ beherrschenden maurerischen Weltbund des „Großorient“ gehört die Durchziehung der maurerischen revolutionären Weltziele durch innen und außenpolitische Maßnahmen zu den Pflichten maurerischer „Arbeit“. Und seit der engen Verbindung des Großorientens von Frankreich mit der Alliance Israélite Universelle unter der Protection des Napoléon, ist die vortreten politischen Kraftfelder der Weltfreimaurerei und des Weltbundes gegen Deutschland gerichtet. Wie die Groß-Orientierungen im Mai 1933 ausfallen, ist heute der alljährliche Krieg gegen Deutschland unter Führung des Weltfreimaurerei des Großorientens offener und rücksichtslos denn je.

Von den deutschen Großlogen haben die humanitären Freimaurerorganisationen, die Hamburg- und die Frankfurter Großloge, der Deutsche Freimaurerbund von Vahren, die Großloge „zur Sonne“ und die „Symbolische Großloge“ des Wanders Müffelmann, teilweise auch die Südliche Landesloge von der Rheinländer, „Eintigkeit“ sich mit dem Großorient immer innerlich verbunden gefühlt und äußerlich, nach der durch den Weltkrieg erzwungenen Unterbrechung der Zusammenarbeit seit 1922 die „Verbindung mit der Weltfreimaurerei“ wieder aufgenommen. Bei der Selbst der deutschen Freimaurerei bekannten politischen, deutschfeindlichen Tätigkeit des Großorientens kam, die „Arbeit“ der deutschen Demokratischen Freimaurerei kaum anders, denn als freimaurerisches Einberufungs mit dem harmtätigsten Feind des deutschen Volkes geteilt werden.

Die drei alpreussischen Großlogen, die sich im Gegenlat zu den Demokratischen Freimaurerei nennen, haben sich in der Nachkriegszeit von der Verbindung mit dem Großorient deutlich abgegrenzt verhalten. In ihren Reihen hat bei der

überarbeiteten Mehrzahl der Mitglieder auch der nationalsozialistische Umbruch unter Zeitbegeisterung durchzuführen. Dabei hoch im sogenannten „Merkler Ritus“ der Weltfreimaurerei schon seit dem Jahre 1922 ein välsch einseitiger Kreis von Mitgliedern gegen die nationalsozialistische Freimaurerei im Gesamten der Logenbestimmung verbunden. Aber die freimaurerische Theorie war mächtiger, als das välsche und nationale Vollen. Alle välschen und nationalen Freimaurer wurden letzten Endes überführt durch die klare, unerschütterbare Grundtatsache, daß die Freimaurerei entweder ein internationaler Menschheitsbund ist oder nicht ist. Dieser logischen Unterscheidung sind auch die besten nationalen Vorträge dieser Männer immer wieder unterlegen. Die innere Geschichte der alpreussischen Großlogen in der Nachkriegszeit ist ein verhängnisvoller Rückschlag, auf dem der schliche Versuch, auf ewigen nationalen Orientierung immer wieder, von der Weltfreimaurerei der Weltanschauung durch humanitäre und positive Altruismusmänner umgeben und unterdrückt worden ist. Selbst der 1922 gefasste Beschluß der Abstimmung von den deutschen humanitären Großlogen ist 1929 wieder praktisch rückgängig gemacht worden.

Es ist ein Widerspruch in sich selbst, gleichzeitig Freimaurer und national sein zu wollen. Und noch weniger betragen sich Freimaurerei und nationalsozialistische Weltanschauung.

Gegen die Musik des Verfalles

Berlin hat — nach langer Zeit — wieder einen „Schub“ im Konzertsalon erlebt, der ein bescheidenes Licht auf gewisse „Kunstleistungen“ wirft und auf die Mäglichkeiten hinter den Kulissen, die diese Kunst von getrennen propagieren. Anlässlich eines Konziertes der „Kunst der Weisen und Künstlerinnen“ gegen die dargebotene Musik, die dafür von einer fanatischen Anhängererschaft demonstriert

Hafsch wert, es war die Musik der Komponisten Paul Höffer, Norbert von Hannenheim, Hermann Heiß und Bela Bartok, also des „Schwermusik“ gegen die sich gefund empfindende Publikum wehrte.

Der Jude Schönberg und seine atonale Musik hat das nationalsozialistische Deutschland eindeutig abgelehnt. Diese Kunst des Verfalls und der Zersetzung ist vom Publikum als unmöglich im neuen Deutschland bezeichnet worden. Wenn heute gleichwohl wieder offene Propaganda für die Vertreter der marxistischen Kunstleide, namentlich in der Musik, gemacht werden kann, so beweist das nur, wie sicher sich die Repräsentanten des Verfalls im neuen Deutschland fühlen, das sie bis her in weitgehender Großmut geschont hat. Der Kampf der deutschen Kunstpolitik gilt nicht nur den Verfallsformen des nationalsozialistischen Gedankengutes, die sich überall wieder breit machen, sondern mit aller Schärfe auch den „in alter Färbung“ wiedernden Jüden und Judenmenschen in der Kunst, die sich gar nicht mehr die Mühe der Zersetzung machen, sondern ganz offen im Konzertsaal wieder die künstlerischen Lampen treiben.

Unterstützt werden diese marxistischen Kunstleide von Kritiker und Literatenleide, die wort und Federanstrengung die Freiheit des Schöpfers zu kaum noch verlässlicher kultureller Sabotage missbrauchen, indem sie unter „moderner Kunst“ lediglich die Musik ihrer Weltanschauungen verstehen und dem Publikum schamlos zu machen versuchen. Der Protest der Hörer anlässlich des Kraus-Konzertes ist das erste Zeichen einer Widerstandsbewegung, die sich auch in der Musik, wie bisher schon im Film und Theater, gegen un-deutsche Elemente zur Wehre setzt.

Schwarzes Beert

— Schmetzer Dr. Ing. Bruno Schmetzer von der Reichsradioanstalt in Berlin wurde auf Grund seiner Redeweise am 20. Februar 1934 in der Reichsradioanstalt und dem Reichsradioanstalt und im die Dargelohr Gesellschaft von der Reichsradioanstalt in Zanzibar zum Ehrenmitglied ernannt.

Im überfüllten Saal des „Reichshof“

NG-Hago-Weihstunde am Tage der neuen Arbeitschlacht

Gaulleiter Staatsrat Jordan über das Werden des Dritten Reiches

Die NG-Hago veranstaltete im großen, festlich mit Blumen geschmückten Saale des Reichshofes eine einundzwanzigstündige Kundgebung aus Anlaß des ersten Jahrestages der Erringung der zweiten großen Arbeitschlacht im neuen Reich. Gauleiter der NG-Hago H. Gamminger eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Teilnehmer, insbesondere des Gauleiters Staatsrats Jordan sowie des Gauleiters Stellvertreters W. Gamminger und erstellte diesem das Wort.

Gauleiters Stellvertreter W. Gamminger führte ungefähr folgendes aus: Es war im Jahre 1919, als die Wäler des Novemberstimmens vor das traumatische deutsche Volk hinstreten und die Weimarer Verfassung verfertigten. In dieser interessierte sich nicht am meisten das schaffende Deutschland, sondern die rühmte Kritik 1933, der da befragte: Jedem Deutschen soll die Möglichkeit gegeben werden, durch wirtschaftliche Arbeit sein Brot zu verdienen. Und es hat damals Millionen ehrlich Schaffender und ehrlich Wollender in Deutschland gegeben, die glauben, daß die Vertreter der Novemberregierung alles daransetzen würden, um jedem deutschen Menschen Arbeit und Brot zu verschaffen. Es lag aber gar nicht im Interesse der Marxisten, zureichende Arbeiter und ein zufriedenes Volk zu haben, im Gegenteil mußte die blutige Wunde, die die sozialen Kräfte offen gehalten werden, wie ein marigoltes Führer der Fortschrittzeit, denn von Deutschland aus sollte einmal die erlebte Weltrevolution ihren Ausgang nehmen. Dann kam die nationalsozialistische Bewegung und kam mit gerade noch ein mühsames, innerlich verzagtes Volk vor dem völligen Untergang retten. Das Volk sagte sich los von seinen alten Führern und stellte sein ganzes Vertrauen in die neuen Führer des neuen Staates.

Auch diese neue Arbeitschlacht haben wir, weil wir erkins einen unendlichen Glauben an die Wäler des deutschen Volkes in uns tragen, weil wir zweitens getragten sind von einer ungeheuren Liebe zum deutschen Volke und drittens weil wir genau wissen, daß das deutsche Volk nur eigener Kraft einmal wieder zur Freiheit kommen kann.

Wir alle dürfen aber nur noch eins vor Augen haben: das deutsche Volk und jene 82 Millionen, denen es nicht vergönnt ist, mehr durch eigene Arbeit ihr Brot verdienen zu können. Es ist uns, daß wir uns aus eigener Kraft, unabhängig von anderen Völkern, auf diesem Gebiete zur Selbstständigkeit emporgearbeitet haben.

So wollen wir alle dankbar sein, daß wir mitarbeiten dürfen an der Wiederherstellung eines dem Untergange entziffenen Volkes.

So habe ich jeder auf dem Platze, wo ihn das Schicksal hingeworfen hat, als Wäler einer großen Idee, weil denn dies Merkmal des deutschen Sozialismus eine seine Krönung erhalten wird, so glücklich ist durch den Geist der Gemeinschaft, der alle Menschen zusammenführt, immer die gleiche Arbeit zu verrichten und das 82-Millionen-Volk zu unterstützen, schneidet, daß es Nationalisten überdauern wird. Ga. Gamminger dankte dem Redner für seine mit launem Beifall aufgenommenen Ausführungen und bat dann den Gauleiter, das Wort zu erteilen.

Am Abend eines jeden Volkes, begann Gauleiter Staatsrat Jordan, die Vorträge aus der geschichtlichen Entwicklung eines Volkes, Tage, die Schicksalstage dieses Volkes werden, weil an

diesen Tagen an das Volk das Gebot seines höchsten Wandels bekennt. In solcher Schicksalstage ungeligen Geistes war jener 9. November 1918, an dem Deutschland nicht mehr die hitzige Kraft besaß, die Zeit zu meistern, sein Schicksal zu prägen, und der jene 14 Jahre einleitete, die kümmerlichsten Jahre unserer ganzen deutschen Geschichte. Auch der 13. August 1932 war ein Schicksalstag, als die parlamentarischen Parteien beschieden, die neue nationale Sozialistische Bewegung von Spanien und Adolf Hitler allen dererlichen Anfechtungen sein „Nein“ entgegensetzte.

Das heutige „Nein“ entstand das ungeheure Aufkommen, das wir heute wieder in Erscheinung treten sehen, ist entstanden am 30. Januar 1933, der Tag von Potsdam 1933 und der 12. November 1933.

Der heutige Tag ist dem Werke des Aufbaues gewidmet. Wiederum haben wir unsere Bewegung als die „Bewegung der Erneuerung“, der „Neu-Entwurf“ betrachtet worden; man sah lediglich in ihr die Elemente der höchsten Revolution, ohne zu erkennen, daß hier in der Geburtsstunde einer großen Zeit etwas entstand, was in seiner letzten Forderung die Krönung eines Aufbaues sein sollte, wie es die Weltgeschichte noch nie gesehen hat.

Eine ganze Nation marschierte am heutigen Tage in eine feste, stetig gewiss Zukunft hinein, und so wurde es uns noch heute klar, daß das, was in Deutschland in der Vergangenheit, nicht mehr ist als der Wegfall einer Macht, eines Regierungshauptes, es ist die gewaltige Revolution eines Volkes, das sich zurückfinden hat auf die Werke seines Seins, zurückgefunden zu seiner Sendung.

Unsere nationalsozialistische Revolution hat mitten in der friedlichen Arbeit eines Volkes sich durchgeführt, und so stellt sie einen geschichtlichen Befehl dar, der letzten Endes der höchsten völkischen Gemeinschaft ist. Wenn wir am heutigen Tage mehr als sonst das Gebot der Arbeit proklamieren, dann tun wir es im vollen Bewußtsein, daß nur die Arbeit jenes Volk schmiden kann, das das deutsche Volk anrufen wird, daß nur die Arbeit jenes Volkes die höchsten Arbeit der Menschheit sein kann für jene sozialistische Gemeinschaft der Zukunft.

Unsere nationale Aufbaufahrt, in der letzten Endes das Schicksal des deutschen Volkes ausgetragen wird, ist heute bereits als das größte Organisationswunder aller Zeiten angesehen.

Im Kampf haben wir begonnen, im Kampf den Sieg errungen und im weiteren Kampfe

im dieses letzte Ziel werden wir auch das Reich erringen können. Denn die deutsche Arbeit, das Reich der freien Arbeit, das Reich der nationalen Ehre, jenes ewige Deutschland. Gauleiter Jordan dankte dem Gauleiter für seine Worte. In einem kurzen Schlußwort rief Ga. Gamminger noch einmal alle auf, im Gleichschritt und in einer Front zu marschieren. Nach einem herzlichen „Siege Heil“ auf den Führer dankte die Versammlung dem Betrage des Vortrags- und Liedes ihren würdigen Gehör.

NG-Veranstaltungen

Druckgruppe Bergmannstr. ...

Die Druckgruppe Bergmannstr. ...

Wie folgt festgelegt: Montags von 16.30 bis 20 Uhr, Dienstags von 15 bis 19 Uhr, Mittwochs von 15 bis 20 Uhr, Donnerstags von 15 bis 19 Uhr, Freitags von 16.30 bis 20 Uhr, Sonnabends von 15 bis 18 Uhr.

Der Führer des Unterbannes 1/36, 934: Helmut W. Dum, Scharführer.

Sport-Vereins-Nachrichten

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Mitteilungen der Vereine ...

Germania-Bezirk. Das Vorkampfen unserer Sportvereine am 1. März ...

Kurszettel der Hausrau

Die Markt-Kleinhandelspreise in Halle am 22. März 1934.

Auf dem holländischen Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt:

Table with columns for 'Art und Gattung', 'Preis', and 'Einheit'. Lists various goods like wheat, flour, and oil with their respective prices.

Hollische Wertpapier-Kurse

vom 22. März 1934

Table with columns for 'Wertpapier', 'Kurs', and 'Notiz'. Lists various securities and their market prices.

Wettervorausage

Freitag, den 23. März: Schwache, meist föhliche Winde aufsteigendes, mildes und frodenes Wetter, Regenwetter.

Wasserlands-Meldungen

Table with columns for 'Ort', 'Wasserstand', and 'Zeitpunkt'. Lists water levels at various locations like Grotzsch, Crotzsch, and others.

Parteiamtliche Bekanntmachung

Der politische Leiter ist der Rediger und ...

Deutsche Hochschule für Politik

An der Martin-Luther-Universität, Söcial Nr. 18, findet morgen, 20. März, der Vortrag von Gauleitersführer F. H. J. über 'Nationalsozialistische Aufgaben des Arbeitsdienstes' statt.

Druckgruppe Berliner Straße

Deuts, 20 Uhr, findet der erste öffentliche Vortragsabend der Druckgruppe in der Aula des Hofmann-Baumhofs, Friedrichsplatz 11, statt.

Druckgruppe Esslinger

Die nächste Versammlung der Druckgruppe, verbunden mit Filmvorführungen, findet heute, 20. März, in 'Wanners Hof', Lindenstraße, statt.

Druckgruppe Steinort

Die Monatsversammlung der Druckgruppe findet am 23. März 1934, 20 Uhr, im 'Eisenbahn-Werk', Bernburger Straße, statt.

Druckgruppe Westerrim Süd

Die Druckgruppe veranstaltet am Freitag, den 23. März, punktlich 20 Uhr, im 'Sofjäger' einen Filmabend.

NSDAP, Bezirk 6

Der Bezirk 6 der NSDAP hält heute 20 Uhr im 'Neumarkt-Kino', Söcial Nr. 41, eine Bezirksversammlung.

NSDAP, Bezirk 8

Deuts, punktlich 20 Uhr, wird in 'Wanners Hof', Söcial Nr. 11, ein Filmvortrag: 'Wut und Boden' gehalten.

Hilfer-Druckgruppe Volk der Randesgruppe 13

Alle Wäler und Volksgenossen werden hierauf aufgerufen, sich am Freitag, den 23. März, 20 Uhr, der Eröffnung des Films 'Die Wäler der Luft' zu beteiligen.

Hilfer-Druckgruppe Volk der Randesgruppe 13

Alle Wäler und Volksgenossen werden hierauf aufgerufen, sich am Freitag, den 23. März, 20 Uhr, der Eröffnung des Films 'Die Wäler der Luft' zu beteiligen.

Hilfer-Druckgruppe Volk der Randesgruppe 13

Alle Wäler und Volksgenossen werden hierauf aufgerufen, sich am Freitag, den 23. März, 20 Uhr, der Eröffnung des Films 'Die Wäler der Luft' zu beteiligen.

Hilfer-Druckgruppe Volk der Randesgruppe 13

Alle Wäler und Volksgenossen werden hierauf aufgerufen, sich am Freitag, den 23. März, 20 Uhr, der Eröffnung des Films 'Die Wäler der Luft' zu beteiligen.

Hilfer-Druckgruppe Volk der Randesgruppe 13

Alle Wäler und Volksgenossen werden hierauf aufgerufen, sich am Freitag, den 23. März, 20 Uhr, der Eröffnung des Films 'Die Wäler der Luft' zu beteiligen.

Barths Kaffee ein Genuß

Ludw. Barth Kaffee-Röster Kolonialwaren Mitteldeutsches Rabattparcels Halle, Leipziger Str. 80 Ammendorf, Halleische Str. 101

- Süßer ohne Darm 74,- Eier täglich nur 8,- Milchschokolade 68,- Ein Konfirmationsbraten... Kaffeebohnen 72,- Kaffee-Milch nur 78,- Kaffee-Zucker nur 95,- Kaffee-Berlin nur 45,- Kaffee-Konfekt 78,- Kaffee-Gesundheit 54,- A. Käufler

Ämliche Bekanntmachungen

Vom 1. April 1934 ab wird die Verwaltung der Bekleidungsarbeiten... Halle, den 22. März 1934.

Am 2. März 1934, 9 Uhr, vor dem Amtsgericht in Halle a. S.... Halle a. S., den 21. März 1934.

Inseriert nur in der 'MNZ'

Feinmechaniker

für Motorabnehmer... Halle, Leipziger Str. 80

Mädchen

16-17 Jahre, zum 15. April 1934... Halle, Leipziger Str. 80

Süchtige Verkäufer

für Motorräder... Halle, Leipziger Str. 80

Kleine Anzeigen

gehören in die 'MNZ'

Stützen-Gesuche

Säcker-Verleihung... Halle, Leipziger Str. 80

Grundbesitzer

Bau- und Gartengelände... Halle, Leipziger Str. 80

Schülerin

Sucht Wohnung... Halle, Leipziger Str. 80

Büroräume

mit Grundbesitz... Halle, Leipziger Str. 80

Schreibergarten

am Götterweg... Halle, Leipziger Str. 80

Automat

für... Halle, Leipziger Str. 80

Tracmach

für... Halle, Leipziger Str. 80

Kleiner

zum... Halle, Leipziger Str. 80

Volksmpfänger

gegen 18 Monatsraten... Halle, Leipziger Str. 80

Ballonwäder

Kaufmaschinen... Halle, Leipziger Str. 80

Volksmpfänger

10 Monatsraten... Halle, Leipziger Str. 80

Deine Zeitung

ist die 'MNZ'

Kaiser's Kaffee Geschäft advertisement with logo and text: 'Der gute Kaiser's Fest-Kaffee... 3% Rabatt in Marken auf alle Sorten außer Zucker'

Vereinsnachrichten

Vorberichten unter dieser Rubrik... Halle, Leipziger Str. 80

Reichs-Luftschutz-Bund

Zweitzweites Ge. Halleische Str. 3... Halle, Leipziger Str. 80

Gaus- und Grundbesitzer-Verein zu Halle (S.)

e. V. Große Märkerstraße 12... Halle, Leipziger Str. 80

Reichs-Luftschutz-Bund

Reichs-Luftschutz-Bund... Halle, Leipziger Str. 80

Rechtliche Neuverteilung am Freitag, 23. März 1934

am Freitag, 23. März 1934... Halle, Leipziger Str. 80

Rechtliche Neuverteilung am Freitag, 23. März 1934

am Freitag, 23. März 1934... Halle, Leipziger Str. 80

Sie Konfirmationsgeschenkhause ist die richtige Wahl das Wichtigste!

Ritter's gift catalog listing various items like 'Schreibzeug', 'Eßbestecke', 'Parfümerstüber', 'Taschenmesser' with prices.

Mitteldeutsche

National-Zeitung

Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint täglich (außer Sonntags) mit 12 Blättern. Wochenzeitung — Erlaubnisnummer bei Zensurungen: 10/100. Bezahlb. Streifen ab. Beibeh. können nicht befristet werden.

Donnerstag, 22. März 1934

Beleg-, Schriftleitungs-, Abonnement- und Anzeigenpreise usw. sind in den Belegzetteln unter dem Druckstein — Einlagen für bezahlte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgegeben.

Nummer 69

Parole des Führers:

„Deutsche Arbeiter, fangt an!“

„Neueste Arbeitsbeschaffungsprogramm das Deutschland bisher kannte“ — „Schafft Arbeit und damit Leben“ — Außenminister Dr. Benesch über Mitteleuropa — Japanisch-amerikanische Annäherung?

Sofortige Aufnahme der Frühjahresoffensive

Der sofortige Angriff auf die Arbeitslosigkeit hat auf dem gesamten Frontabschnitt der Wirtschaft einzusetzen

22. März. Der Führer hielt heute in der Reichshaushalle in München ein großes öffentliches Gespräch mit den Parteimitgliedern und den Arbeitern der Reichshaushalle. Er sprach über die Lage der deutschen Arbeiter und die Aufgaben der Partei.

Wenn wir heute am Beginn des zweiten Jahresangriffs gegen die deutsche Wirtschaft vor die Nation treten, können wir trotz aller Kritiken und Befürwörter auf Leistungen hinweisen, die diese selbst vor einem Jahr noch als unmöglich erklärten.

der Vernichtung leben. Wir haben es im Gegenteil in einem gigantischen Neuaufbau,

Wenn wir heute mit Vertrauen in die Zukunft blicken dürfen,

dann nur, weil es uns dank der Disziplin der nationalsozialistischen Partei, ihrer Kämpfer und Anhänger gelungen war, eine der größten Umladungen der Weltgeschichte planvoll und geordnet durchzuführen. Es ist ein größeres Aufnahmestadium, eine Welt befristet zu haben ohne die Begleiterscheinungen eines alles verzehrenden Feuerbrandes, als eine Revolution in das Chaos und damit in die Selbstvernichtung zu führen. Das deutsche Volk aber hat uns nicht gerufen, um von uns erst recht in den Tod gestoßen zu werden, sondern um den Weg zu finden in ein neues und besseres Leben. Die Disziplin der nationalsozialistischen Revolution war damit die Voraussetzung für

Wie aber wurde das möglich? Dies waren die Überlegungen, die uns damals beherzigten, und die Entschlüsse, die wir faßten und verwirklichten wollten:

1. Wenn in der Zeit eines so grauenhaften allgemeinen und besonders wirtschaftlichen Zusammenbruchs eine staatliche Umladung vorgenommen wird, darf sie unter keinen Umständen zu einem Chaos führen. Wir haben eine Revolution machen wollen, und es wurde eine Revolution gemacht. Allein nur der heilige Geist kann das Wesen einer Revolution ausschließlich in

Das Gelingen der politischen und wirtschaftlichen Rettungsaktion

unserer Bewegung.
2. Die Größe der Not zwang zu ganz großen Entschlüssen. Große Entschlüsse können aber nur auf weite Sicht gefaßt werden. Ihre Verwirklichung erfordert, wie alles Große auf dieser Welt, Zeit. Es war damit aber notwendig, dem neuen Regiment eine unerhörte Stabilität zu geben.

denn nur stabile, von ihrer Existenz und deren Dauer überzeugte Regierungen vermögen sich zu wirklich steigenden und weitreichenden Entschlüssen aufzutakeln.

3. Die innere Stabilität eines Regiments wird stets zur Quelle des Verzweiflens und der Zerberstung eines Volkes. Ihnen eine von sich selbst überzeugte Regierung nicht überträgt sich auf sie ein Teil dieser Überzeugung. Die Kühnheit der Pläne einer Staatsführung erhält damit erst die analoge Kühnheit der Bereitwilligkeit zu ihrer Ausführung und Durchführung. Zutrauen und Vertrauen sind aber grundsätzliche Bedingungen für das Gelingen jeder wirtschaftlichen Wiedergeburt.

4. Wir wollen tun, was wir nach bestem Wissen und Gewissen zu tun vermögen. Wir sind daher aber auch nicht bereit und gewillt, jeden Schädling und gewissenlosen inneren Feind unseres Volkes seine Tätigkeit der Zerstörung weiter ausüben zu lassen. Den Männern vor uns hat das Schicksal 14 Jahre lang Zeit gegeben, durch Taten ihr wirkliches Können zu erweisen.

Wer aber 14 Jahre lang so verfaßt hat wie diese, ein gesundes Volk so ruinierte, dem Glauben und der Verweissung entgegen, hat kein Recht, im 15. Jahre plötzlich den Kritiker davor zu spielen, die es besser machen wollen und ja auch besser gemacht haben.

Es ist ein Irrtum, zu meinen, daß eine Regierung allein das Wunder einer Erneuerung vollbringen könne! Es muß ihr gelingen, das Volk in den Dienst ihrer Mission zu stellen. Die ewigen Bestimmten und die grundsätzlichen Vorgesetzten haben noch kein Volk gerettet, wohl aber zahllose Völker, Staaten und Reiche zerstört. Wir waren daher entschlossen, uns nicht um sie zu kümmern, sondern mit denen

So stand das Schlimmste bevor, als wir am 30. Januar des vergangenen Jahres nach 14-jährigen vergeblichen Kampf gegen die Zerstörer unseres Reiches und Volkes endlich die Macht erhielten. Was sollte man tun und wie mußte man es anfangen?



Der Führer bei seinen programmatischen Ausführungen an der Baustelle der Reichsautobahn in Unterhaching.



beim Brand einer Mietkaserne

22. März. In einem mehrstöckigen Mietwohnhaus in der dicht bebauten Innenstadt von Berlin ist am 22. März ein Feuer ausgebrochen, das sich rasch auf die oberen Stockwerke ausbreitete. Die Feuerwehr konnte das Feuer erst nach mehreren Stunden durch Einsatz von Hochdruckwasserstrahlen und durch die Verwendung von Treppensicherungen zu löschen. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter ein Kind. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

einer Eisenbahnstrecke in Rußland

22. März. Wie erst jetzt aus Moskau gemeldet wird, ereignete sich auf der Bahnstrecke nach Perm ein schwerer Eisenbahnunfall. Ein Güterzug mit mehreren Waggons entgleiste, was zu erheblichen Schäden an den Waggons und an der Strecke selbst führte. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

er einer Feuersbrunst

22. März. In der Stadt Salsburg, die über 200.000 Einwohner zählt, ist am 22. März ein schwerer Feuersbrand ausgebrochen, der sich rasch auf die umliegenden Wohngebiete ausbreitete. Die Feuerwehr konnte das Feuer erst nach mehreren Stunden durch Einsatz von Hochdruckwasserstrahlen und durch die Verwendung von Treppensicherungen zu löschen. Mehrere Personen wurden verletzt, darunter ein Kind. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.